

Der Jegenstorfer

1/2017

Jegenstorf



Mitteilungsblatt der Gemeinde Jegenstorf,
angeschlossen die Gemeinden Iffwil und Zuzwil



Der Jegenstorfer

1/2017



Das Informationsblatt für die Gemeinden Jegenstorf, Iffwil
und Zuzwil wird vierteljährlich an alle Haushaltungen verteilt.

Inhalt	Seite
Editorial	3
Gemeindeversammlung	4
Gemeinderat	6
Gemeindeverwaltung	7
Bauverwaltung	8
Feuerwehr	9
Nachbargemeinden	10
Aktuell	11
Asylwesen	12
Kulturell	14
Jugendarbeit	18
Persönlich	20
Dienst am Mitmenschen	22
Die Redaktion besucht	22
Kirche	24
Schule	24
Parteien	25
Vereine	29
Neueröffnungen	36
Veranstaltungskalender	37
Hohe Geburtstage	38
Kreuzworträtsel	39

Impressum

Herausgeber: Informationskommission der Gemeinde Jegenstorf
Erscheinungsdatum: 2. März 2017
Auflage: 3'200 Exemplare, gedruckt auf chlorfreies Papier
Beiträge: Gemeindeverwaltung Jegenstorf
E-Mail: gemeinde@jegenstorf.ch
Druck: Egli Druck AG, Schönbühl
Nächste Ausgabe: 2/2017, Donnerstag, 25. Mai 2017

Redaktionsschluss Nr. 2/2017: Dienstag, 2. Mai 2017

Titelbild

*Renaturierte Urtenen in der
Holzmühle*

Franz Knuchel





«Moderates Wachstum!»

Am 1. Januar 2007 zählten wir in Jegenstorf 4306 Einwohner, am 1. Januar 2017 deren 5700. Der Zuwachs von total 1394 Einwohnern (EW) in den letzten 10 Jahren resultiert einerseits aus einer realen Bevölkerungszunahme um 729 EW (+ 17%) und 665 EW infolge der Fusion per 1. Januar 2014 mit Münchringen und Scheunen.

Die durchschnittliche jährlich Bevölkerungszunahme seit 2007 in der Schweiz betrug ca. +1%, in Jegenstorf, wie oben ausgeführt, überdurchschnittliche +1.7% (real).

Wenn wir nur die letzten drei Jahre betrachten, hat sich das Bevölkerungswachstum mit einer durchschnittlichen Zunahme um ca. +1.2 % etwas abgeflacht.

Die aktuelle Bautätigkeit zeigt, dass die Baulandreserven in Jegenstorf noch nicht ausgeschöpft sind. Am 1. Februar dieses Jahres waren total 68 neue Wohneinheiten (WE) bewilligt oder im Bau (davon 16 WE in Münchringen). 130 Wohneinheiten befinden sich im laufenden Planungsverfahren (davon 24 WE in Münchringen und 70 WE in Jegenstorf im Hänni-Areal). Weitere ca. 90 - 100 Wohneinheiten können mit den heute eingezonten Flächen und durch Umnutzung bestehender Gebäude realisiert werden.

Die Bautätigkeit basiert auf dem in den letzten zwei Ortsplanungen von 1993 und 2011 eingezonten Bauland sowie auf der Neuschaffung der «Mischzone Dorf», welche die Umnutzung von Bauernhäusern ermöglicht.

Dabei wurden bei der letzten Ortsplanung nur 70% des 15-jährigen Wohnbaulandbedarfes gemäss kantonalen Vorgaben eingezont, mit dem Ziel, Jegenstorf «moderat» wachsen zu lassen. Die durchschnittliche Wachstumsentwicklung in den letzten drei Jahren zeigt, dass wir uns in der Tendenz in die richtige Richtung entwickeln.

Bei der regen Bautätigkeit ist es sinnvoll, wenn wir uns die in der letzten Ortsplanung gesetzten Entwicklungsziele wieder einmal in Erinnerung rufen.

«Die bauliche Entwicklung soll primär im bestehenden Siedlungsgebiet erfolgen. Die Siedlungsentwicklung im Bereich Wohnen soll nach innen gerichtet werden (primär Auffüllen von Lücken). Dabei sollen aber charakteristische Grünräume innerhalb des Siedlungsgebietes erhalten bleiben. Die Ortskerne (Jegenstorf, Münchringen, Ballmoos Scheunen) sollen den dörflichen Charakter beibehalten, wobei das Zentrum von Jegenstorf mit Läden und Dienstleistungsbetrieben attraktiv bleiben soll.»

Die hohe Wohnqualität und die optimalen Verkehrsverbindungen unserer Gemeinde lassen auch in Zukunft die Nachfrage nach Bauland nicht abnehmen. Es bleibt für uns alle eine grosse Herausforderung, bei zukünftigen Planungen das richtige Mass an Regulierung zu finden, um Jegenstorf weiterhin moderat und vor allem qualitativ wachsen zu lassen.



Foto: Franz Knuchel

Am 26. November 2017 finden in Jegenstorf die Kommunalwahlen statt. Die Mitglieder des Gemeinderates, der Bildungskommission sowie das Gemeinderats- und Einwohnergemeindepräsidium werden für die Legislatur 2018 - 2021 an der Urne neu gewählt. Die Mitglieder der anderen Kommissionen werden vom neu zusammengesetzten Gemeinderat, auf Antrag der Ortsparteien, gewählt. Ich danke schon heute allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich für die Wahl zur Verfügung stellen (siehe Artikel Rubrik «Gemeinderat»).

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen des vorliegenden «Jegenstorfers». Besten Dank an alle Verfasserinnen und Verfasser für die interessanten Beiträge.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine schönen Frühling, viel Erfolg, Zufriedenheit und vor allem gute Gesundheit.

Hans Mätzener
Gemeinderatspräsident

Gemeindeversammlung vom 25. November 2016

Man kennt sich in Jegenstorf

Viele der Teilnehmer der letzten Gemeindeversammlung des Jahres kommen etwas früher in den Saal des Kirchgemeindefauses. Hier ein Gruss, dort ein kleiner Schwatz. Für manche Leute ist eine Gemeindeversammlung nicht nur ein politischer, sondern auch ein geselliger Anlass.

Der Saal ist gut gefüllt. Das Traktandum Budget 2017 konnte 118 oder 2.9% Personen dazu bewegen, der Einladung zur Gemeindeversammlung zu folgen.

Der Vizepräsident der Einwohnergemeinde, Donald Vogt, eröffnete die Versammlung mit folgenden Worten von Richard von Weizsäcker:

«Demokratie lebt vom Streit, von der Diskussion um den richtigen Weg. Deshalb gehört zu ihr der Respekt vor der Meinung des anderen.»

Auch die neuen Jungbürger, welche das erste Mal dabei sind, werden speziell begrüsst.

Nach der formellen Eröffnung mit dem Hinweis auf die Publikation der Versammlung, der 30-tägigen Aktenaufgabe des Protokolls der letzten Gemeindeversammlung und der Wahl und Genehmigung der Stimmenzählenden, leitete er zu den Traktanden über.

1. Budget 2017 – Beratung und Genehmigung, Bestimmung des Gemeindesteuersatzes, der Liegenschaftssteuer und der Hundetaxe

Berichterstatter: Stefan Jaggi

Der Gemeinderat rechnet für das Jahr 2017 bei Aufwendungen in der Höhe von CHF 19'859'427.50, mit einem Verlust von CHF 678'661.40.

Auf detaillierte Ausführungen zu den wesentlichen Abweichungen in den jeweiligen Bereichen wurde verzichtet. Diese Informationen können Interessierte dem Mitteilungsblatt zur Gemeindeversammlung entnehmen.

Durch das negative Ergebnis der Erfolgsrechnung von minus rund CHF -678'000 erhöht sich das negative Gesamtergebnis auf CHF -2'046'025.40. Dies hat zur Folge, dass die Gesamtverschuldung der Gemeinde sich weiter erhöht.

Trotzdem beantragte der Gemeinderat, die Ansätze der Steuern erneut unverändert zu belassen.

Auch Investitionen sind 2017 geplant. Und zwar in der Höhe von rund CHF 2.9 Mio. Diese werden zu CHF 1.8 Mio. steuerefinanziert und zu rund CHF 1.1 Mio. spezialfinanziert sein.

Die Ausfinanzierung der Deckungslücken beim Pensionskassenwechsel ist abgeschlossen. Daher weist das Budget 2017 keine weiteren Beiträge dazu aus und konnte so etwas entlastet werden.

Der Ausblick auf die finanzielle Situation bis 2021 zeigt weiterhin eine angespannte Lage. Viele Ausgaben der Gemeinde sind zweckgebunden oder gesetzlich vorgeschrieben und lassen keinen grossen Spielraum zu. Dennoch ist der Gemeinderat bestrebt, die begonnenen Sparmassnahmen weiterzuführen. Er verfolgt dabei das Ziel, dass bis 2021 der Finanzhaushalt ausgeglichen ist und die strukturellen Defizite beseitigt werden. Auch soll der Selbstfinanzierungsgrad auf über 100 % gesteigert und ein Bilanzüberschuss von mindestens 3 Steuerzehnteln erarbeitet werden können.

Diese Ziele können wohl nur mit Hilfe einer Erhöhung der Steuern 2018 erreicht werden.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr und zwei Gegenstimmen genehmigt.

2. Mitteilungen des Gemeinderates

2.1 Sanierung Schulhaus Gyrisberg I

Berichterstatter: Jürg Häberli

Nach der Sanierung der Schulanlage Säget muss auch das Gyrisberg I saniert werden. In den 60-er-Jahren erstellt, wurden vor ca. 15 Jahren die Fenster und 1989 die Asbestfassade saniert. Bei der nun bevorstehenden Gesamtbeurteilung bis Januar 2017 sind Fragen zu den Themen Energie, Raumbedarf und weitere zu beantworten. In Anlehnung an die Schulraumplanung gilt es dann zu prüfen, ob eine Sanierung oder gar ein Neubau die ökonomischere Lösung darstellt.

2.2 7. ÜO Haenni-Areal

Berichterstatter: Jürg Häberli

Auf dem Areal der Haenni ist eine Überbauung mit 6 Gebäuden und total 70 Wohnungen geplant. Dafür wurde eine ver-

dichtete gemischte Nutzung Wohnen/Gewerbe festgelegt. Im strassenseitigen Erdgeschoss soll Raum für (stilles) Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe erstellt werden. Für das ganze Areal ist eine Überbauungsordnung in Bearbeitung. Problematisch ist die Gestaltung der Erschliessung. Diese muss gesamtheitlich auch die Zu- und Wegfahrten der Betriebe im und rund ums Jegi-Center mitberücksichtigen. Der Kanton bestimmt die Erschliessungsvorschriften zur Hauptstrasse.

2.3 Asylwesen / Kollektivunterkunft Haenni Areal

Berichterstatter: Hans Mätzener

Von den Erfassungszentren des Bundes werden dem Kanton Bern täglich ca. 10 Personen pro Tag zugewiesen. Dies sind deutlich weniger als im letzten Jahr. Ab 2017 will der Kanton Bern Asylbewerber nur noch in oberirdischen Unterkünften einquartieren. Die bestehenden sind aktuell zu 87% ausgelastet.

Gemäss Aussage des Amtes für Migration des Kantons Bern ist die von der Heilsarmee Flüchtlingshilfe geführte Kollektivunterkunft vorbildlich. Meldungen bei der Polizei wurden keine registriert. Dies ist dem grossen Engagement und der guten Zusammenarbeit, Koordination und Kommunikation aller Beteiligten zu verdanken.

Mit eingeschlossen dabei sind auch die 97 dort lebenden Personen, welche sich aus 20 Frauen, 63 Männern und 14 Kindern zusammensetzen. Sieben dieser Kinder gehen in Jegenstorf zur Schule und lernen so die Integration in unsere Gesellschaft.

2.4 Bahnhof Jegenstorf 2025

Berichterstatter: Hans Mätzener

In einer Arbeitsgruppe mit Vertretern der Gemeinde und dem RBS werden verschiedene Standortvarianten geprüft. Dabei sollen Fragen zum Betrieb, zu der Erschliessung und der Gestaltung geklärt werden. Weiter interessieren die Kosten der verschiedenen Varianten und deren Finanzierung. Bis Ende

2017 sollte aufgrund der vorliegenden Fakten ein Standortentscheid gefällt werden können.

Dieser soll anlässlich einer Infoveranstaltung der Öffentlichkeit präsentiert werden.

2.5 Sanierung Pensionskasse

Berichterstatter: Hans Mätzener

Glücklicherweise konnte Jegenstorf die Stiftung Pensionskasse PVS B-I-O per 1. Januar 2016 geordnet verlassen. Die Situation in der PVS B-I-O wird immer unübersichtlicher. Der Austritt hat uns mit ca. CHF 1.65 Mio. etwas weniger als die budgetierten CHF 1.9 Mio. gekostet.

Daniel Wyrsh hat dazu einen grossen Beitrag geleistet, welchen Hans Mätzener ihm herzlich verdankt.

Zum Schluss bedankt sich Hans Mätzener bei seinen Ratskolleginnen und -kollegen dem Gemeindepersonal und all den vielen Leuten, welche zum Wohlergehen unserer Gemeinde einen grossen Beitrag leisten. Meist wird dieser Einsatz freiwillig und in der Freizeit geleistet! Diesem freiwilligen Engagement ist es zu verdanken, dass wir uns in unserem Jegenstorf zu Hause fühlen und stolz auf unser Dorf sein können.

Um 21.00 Uhr schliesst Donald Vogt die Gemeindeversammlung und lädt alle Anwesenden zum obligaten Apéro ein.

Fast alle Teilnehmenden lassen sich nicht zweimal bitten und lassen den Abend und die Arbeitswoche bei einem Schluck Wein ausklingen. In vielen kleinen Grüppchen wird angeregt diskutiert und geplaudert.

Man kennt sich eben in Jegenstorf.

Das ausführliche Protokoll mit den spannenden Diskussionen kann unter www.jegenstorf.ch oder auf der Gemeindeverwaltung, wo es während 30 Tagen aufliegt, nachgelesen werden.

Stefan Leisi

Der **Seniorenflug** findet am **Mittwoch, 07. Juni 2017** statt

Die **Einladung mit Anmeldetalon** wird mit dem **fraubrunner anzeiger** am **Freitag, 27. April 2017** (Kalenderwoche 17) verteilt.

(Siehe Artikel auf Seite 8)



Gemeindepersonal



Foto: Franz Knuchel

Am 1. März 2017 hat **Martin Rothen**, 1972, wohnhaft in Jegenstorf, seine Stelle als Hauswart in der Schulanlage Gyrisberg I offiziell angetreten. In den vergangenen Wochen konnte er in Absprache mit dem bisherigen Arbeitgeber, bereits einzelne Tage in der Schulanlage Gyrisberg I seiner neuen Tätigkeit nachgehen. Martin Rothen hat die Ausbildung

zum Schreiner (Bau und Fenster) absolviert und war anschliessend in verschiedenen Branchen als Handwerker tätig. Zuletzt hat er als Bereichsleiter Montage in einer Möbelfirma gearbeitet.



Die Stelle als Liegenschaftsverantwortliche auf der Bauverwaltung Jegenstorf tritt am 3. April 2017 **Silke Käsermann**, 1979, wohnhaft in Herzogenbuchsee, an. Sie hat eine Lehre als Hochbauzeichnerin und anschliessend die Ausbildung zur Kauffrau absolviert. Während drei Jahren hat Silke Käsermann berufsbegleitend die Bauschule

in Aarau besucht und sich zur dipl. Technikerin HF Bauplanung Hochbau ausgebildet. Silke Käsermann hat bisher in verschiedenen Architekturbüros gearbeitet sowie auf einer bernischen Bauverwaltung.

Die Gemeindebehörden und das Personal der Einwohnergemeinde Jegenstorf heissen Martin Rothen und Silke Käsermann im Team des Gemeindepersonals willkommen und freuen sich auf eine angenehme Zusammenarbeit.

Sanierung Hofweg - Jörgässli

Die Bauarbeiten für die Sanierung Hofweg - Jörgässli (Wasser- und Abwasserleitung, Strassenbeleuchtung etc.) haben in der Woche vom 9. Januar 2017 begonnen und dauern voraussichtlich bis Herbst 2017.

Weil die Fahrbahn für die Werkleitungsarbeiten etappenweise gesperrt werden muss, wird die Zufahrt für die Anwohner und Zubringer erschwert. Der Durchgangsverkehr wird während den Bauarbeiten umgeleitet.

Wir bitten Sie, die örtliche Signalisation und die Umleitung zu beachten und hoffen auf Ihr Verständnis.

Gemeindewahlen

Möchten Sie sich gerne für unsere Gemeinde engagieren?

Die öffentliche Aufgabenerfüllung in kleineren und mittleren Gemeinden basiert auf dem einzigartigen und erfolgreichen schweizerischen Milizsystem. Das heisst, dass sich eine Vielzahl von Freiwilligen nebenberuflich in ihrer Freizeit auch um die Entwicklung der Gemeinden kümmert. Das ist auch in Jegenstorf so. Alle 4 Jahre (Legislatur) werden die gegen 100 verschiedensten Chargen neu bestellt. Dabei kann nicht immer auf routinierte und bisherige Amtsträgerinnen und Amtsträger gesetzt werden. Eine regelmässige Erneuerung ist auch deshalb wichtig, weil mit der «Blutaufrischung» neue Ideen und Vorstellungen über die Gestaltung unserer Gemeinde und damit auch unseres Zusammenlebens in die Öffentlichkeitsarbeit einfliessen können.

Sie können Ihr Interesse für ein öffentliches Engagement in jenen Bereichen bekunden, welche Ihren individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten am zutreffendsten entsprechen. Die Aufgabenerfüllung in der Finanzkommission weicht z. B. grundlegend von jener in der Bildungskommission oder der Informationskommission ab. Auf der Homepage www.jegenstorf.ch finden Sie unter der Rubrik «Politik/Kommissionen» das aktuelle Behördenverzeichnis.

nis. Erkundigen Sie sich bei aktuellen Behördenmitgliedern über die Zuständigkeiten der einzelnen Gremien, den möglichen Zeitaufwand, welcher eine Aufgabe mit sich bringen könnte, sowie die Gestaltungsmöglichkeiten und gleichen Sie diese Informationen mit Ihren eigenen Vorstellungen ab. Die Gemeindeverwaltung, welche den administrativen Support der Behördentätigkeit sicherstellt, kann Ihnen ebenfalls Ihre Fragen zur Öffentlichkeitsarbeit beantworten.

Welchen Anforderungen muss ich genügen?

Idealerweise bringen Sie das Interesse an der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit mit oder Sie möchten sich konkret einer bestimmten Thematik annehmen. Zudem haben Sie Freude am gemeinsamen Gestalten und Arbeiten im Team.

Muss ich einer politischen Partei angehören?

Es ist so, dass die politischen Parteien Wahlvorschläge unterbreiten. In Jegenstorf besteht eine sehr vielfältige und breit ausgerichtete Politlandschaft. Für das Funktionieren der Parteien sind diese auf Mitglieder angewiesen. Für eine Wahl ist aber eine Parteimitgliedschaft nicht eine zwingende Voraussetzung. Es gibt viele Amtsträgerinnen und Amtsträger welche sich, obwohl durch eine Partei vorgeschlagen, explizit als «parteilos» bezeichnen.

Wie wird die Öffentlichkeitsarbeit entschädigt?

Die Abgeltung der Behördenmitglieder basiert auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit. Der Gemeinderat hat in einem

Erlass die Entschädigungen geregelt (exkl. Gemeinderat - siehe Personalreglement). In erster Linie wird ein Sitzungsgeld entrichtet.

Wann finden die Wahlen statt?

Die Mitglieder des Gemeinderates sowie jene der Bildungskommission und allfällige Majorzwahlen (GR- und EG-Präsidium mit Stellvertretung) finden am **26. November 2017** statt. Die übrigen Wahlen nimmt der neugewählte Gemeinderat vor. Die Wahlen erfolgen in der Regel für eine Amtsdauer von 4 Jahren (Legislatur 2018 - 2021).

Bis wann müsste ich mich entscheiden?

Die an der Urne zu wählenden Wahlvorschläge werden durch die Parteien im Zeitfenster vom 26. September 2017 bis 6. Oktober 2017 eingereicht. Die Parteien sind Ihnen dankbar, wenn Sie Ihr Interesse frühzeitig bekunden.

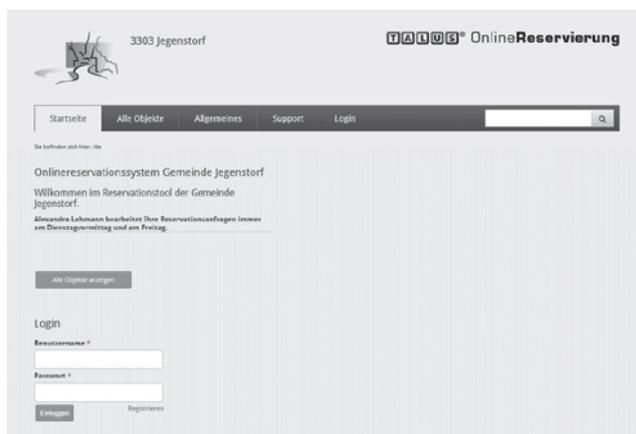
Bei wem kann ich zusätzliche Informationen einholen?

Grundsätzlich stehen Ihnen aktuelle Mitglieder von Kommissionen, in denen Sie sich ein Mitwirken vorstellen könnten, für eine weitere Auskunftserteilung zur Verfügung. Die Kommissionen werden jeweils von einem Gemeinderatsmitglied präsiert, welches Ihren allfälligen Informationsbedarf ebenfalls abdecken kann. Auch Hans Mätzener, Gemeinderatspräsident, hans.maetzener@jegenstorf.ch, gibt Ihnen gerne Auskunft, ebenso wie die Gemeindeverwaltung, Tel. 031 763 16 16.



Das Reservationstool ist online

Vereine und weitere Interessierte können ab sofort gemeindeeigene Räumlichkeiten wie Turnhallen, Aulas etc. direkt im Reservationstool via Homepage www.jegenstorf.ch (Direktlinks) reservieren. Im Reservationstool finden Sie alle Räumlichkeiten, die gemietet werden können. Es besteht zudem die Möglichkeit zu überprüfen, ob die gewünschte Anlage zum gewünschten Zeitpunkt verfügbar ist oder nicht. (Ausser 3-fach Sporthalle Gyrisberg.) Vor dem Einstieg ist eine Registrierung (Login) erforderlich.



Für weitere Auskünfte steht Ihnen am **Dienstagvormittag oder am Freitag ganzer Tag** Alexandra Lehmann; alexandra.lehmann@jegenstorf.ch oder Telefon 031 763 16 16 zur Verfügung.

Seniorenreise 2017

Wie wir Sie bereits anlässlich der letzten Seniorenreise und im Jegenstorfer 03/2016 informiert haben, werden in diesem Jahr keine persönlichen Einladungen für die Seniorenreise mehr verschickt.

Die **Einladung mit Anmeldetalon** wird mit dem **fraubrunner anzeiger am Freitag, 27. April 2017** (Kalenderwoche 17) verteilt.

Programm

Der **Seniorenflug von Mittwoch, 7. Juni 2017** führt uns via Belp – Gürbetal – Riggisberg – Gurnigel – Sangernboden nach Schwarzsee, wo wir das gemeinsame Mittagessen und das Zusammensein geniessen können. Anschliessend bleibt vielleicht sogar noch Zeit für einen kurzen Spaziergang am See. Am Nachmittag führt uns die Carfahrt via Zollhaus – Schwarzwasserbrücke – Wohlen – Suberg zurück nach Jegenstorf. Den Tag möchten wir auch dieses Jahr wiederum mit einem feinen Fruchtekuchen und einer Tasse Kaffee

oder Tee beim Gourmet Party-Service Bracher, Jegenstorf, ausklingen lassen.

An dieser Reise können **alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Jegenstorf mit Jahrgang 1951 und älter teilnehmen**. Die Einladung gilt auch für die jüngere Lebenspartnerin oder den jüngeren Lebenspartner.

Pro Person wird während der Reise ein Unkostenbeitrag von **40 Franken** eingezogen.

Die Teilnehmer werden von Vertretern der Kommission für soziale Anliegen Jegenstorf, der reformierten Kirchgemeinde und der Spitex begleitet.

Bitte den **Anmeldetalon** bis am **Montag, 29. Mai 2017** bei der Gemeindeverwaltung Jegenstorf abgeben.

Wir freuen uns bereits heute auf einen gemütlichen Ausflug.

*Gemeindeverwaltung Jegenstorf
Esther Bader Wüthrich*

Pilzkontrolle

Die Jegenstorfer Pilzsammler konnten auch im vergangenen Jahr die Pilzkontrollstelle in Zollikofen aufsuchen. Insgesamt wurden 238 (Vorjahr: 156) Pilzkontrollen - davon 18 für Jegenstorf - durchgeführt.

Nachstehend ein Auszug aus der Statistik der kontrollierten Pilze:

- freigegebene Speisepilze: 222.05 kg
- abgenommene Pilze: 34.65 kg
- Giftpilze aus 22 Kontrollen: 2.80 kg
- tödliche Giftpilze aus 1 Kontrolle: 16 Gift-Schirmlinge

	Stk.	giftig	tödlich
Beschlagnahmte Giftpilze			
wurzelnder Bitterröhrling	1	ja	
Porphyrwulstling	2	"	
grünblättriger Schwefelkopf	8	"	
Spitzschupp. Stachelschirmling	5	"	
Kahler Krempling	2	"	
kleine Schirmlinge	1	"	
Rettichhelmling	1	"	
Risspilz	2	"	
Gift-Schirmling	16		ja

Wir danken der Pilzkontrollstelle Zollikofen für diese interessante Zusammenstellung.



Zahlen zur Abfallentsorgung 2016

Im 2016 wurden pro Abfallart folgende Mengen entsorgt: (Mengenangabe in Tonnen)

	2016	2015
• Brennbare Abfälle	1'104	1'068
• Altpapier und Karton	376	386
• Grünabfälle	553	480
• Weissblech/Alu	11	10
• Altglas	529	419
• Nespresso-Kapseln	8	8
• Recycling Getränkekartons	2,6	1,83

Bauverwaltung



Rückblick auf ein ereignisreiches Feuerwehrjahr

Ausgangspunkt für den Rückblick war der Feuerwehrbericht, der am 25. Januar 2017 stattfand. Alle AdF, das heisst, alle Angehörigen der gesamten Organisation, mussten zum Bericht erscheinen, wo zunächst ihre persönliche Ausrüstung kontrolliert und überprüft wurde. Nach dem eigentlichen Bericht hielt André Meyer vom Dezernat Brände und Explosionen der Kapo Bern ein sehr anschauliches Referat über Arbeiten auf dem Schadenplatz und er zeigte auch, wie das gegenseitige Verständnis zwischen Feuerwehr und Polizei gefördert werden kann.

Zahlreiche Ernstfalleinsätze

Solche haben die Feuerwehr Regio Jegenstorf auch 2016 wieder auf Trab gehalten. Schon in den ersten zwei Monaten musste sie sich mit Schäden durch Wasser, Sturm und Feuer auseinandersetzen, und ein unangenehmer Geruch kam einmal aus einer Elektroinstallation und ein andermal von einer Jauchespur auf der Strasse. Die heftigen Niederschläge vom Frühsommer dürften uns allen noch in Erinnerung sein. Die Bewältigung tagelanger Einsätze, auch nachts und am Wochenende, verdient unseren grossen Respekt und unsere volle Anerkennung. Der Sommer verlief ebenfalls alles andere als eintönig. Ein Verkehrsunfall, Insekten, ein Chemieunfall, ein Unterstützungseinsatz bei einem Grossbrand in Limpach, Feuer in einer Thujahecke und auf einem Stoppelfeld, aber auch ein Arbeitsunfall erforderten wiederum höchste Einsatzbereitschaft und



den ungebrochenen Willen, sich freiwillig in den Dienst der Mitmenschen zu stellen. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass die ganzen Ernstfalleinsätze ohne Probleme bewältigt werden konnten.

«Es ist unabdingbar, die Gerätehandhabung im Ernstfall zu beherrschen.»

Mit diesen Worten weist Feuerwehrkommandant Thomas Winzenried einmal mehr auf die grosse Bedeutung der Übungen und der Aus- und Weiterbildung hin. Über das ganze Jahr verteilt, fanden wiederum zahlreiche Übungen statt. Es gab Zugsübungen, eine Gesamtkaderübung, Trainingsabende für die Spezialisten (Atemschutz, Elektroabteilung, Motorspritzen und Anhängeleiter), zwei Gesamtübungen sowie den Besuch diverser Kurse. Auch hier darf daran erinnert werden, dass die AdF sehr viel Freizeit dafür investieren.

Eine Verabschiedung und eine Begrüssung

1991 war er in die Feuerwehr Jegenstorf eingetreten, stieg stetig auf und übernahm schliesslich 2002 das Kommando. Nach zehn intensiven Jahren übergab er 2012 das Kommando Thomas Winzenried, welchen er bis Ende 2016 als Vizekommandant unterstützte. Die Rede ist von Christoph Mühlheim, der anlässlich der 2. Gesamtübung verabschiedet und mit einer attraktiven, vor Ort spektakulär hergestellten Holzskulptur beschenkt wurde. Zum neuen Vizekommandanten ist Philippe Aebi ernannt worden.

Auch im Feuerwehrsekretariat hat ein Wechsel stattgefunden. Anstelle von Lucia Zürcher kümmert sich nun Karin Coplak um die zahlreichen administrativen Aufgaben der Organisation.

*Thomas Winzenried /
Susanne Siegenthaler*

Interessierte sind herzlich willkommen – besuchen Sie unsere Website: www.jegenstorf.ch/feuerwehr

Zuzwil

KleinesKunsthaus

«Das Schönste, das wir erleben können, ist das Geheimnisvolle!» Dieses Zitat von Albert Einstein möchte ich Ihnen liebe Leserin, lieber Leser an dieser Stelle kredenzen. Und genau so einen geheimnisvollen, magischen Abend wird es im KleinenKunsthaus zu erleben geben!

Seien Sie dabei, wenn Zauberkünstler Lionel das Unfassbare fassbar macht!

Zaubershow & Kabarett (im Winternet)
mit Lionel

Samstag, 18. März 2017, 20.00 Uhr

In «Winternet» führt Sie der ehemalige Walliser Skilehrer Lionel über zauberhafte Höhen und fesselnde Abgründe, um Sie am Ende, um ein magisches Erlebnis reicher, wieder sicher in den Alltag zu entlassen. Tauchen



Sie ein in den mythisch-traditionellen und doch technologisierten Alpenraum. Erleben Sie, wie man in der Lawine die Orientierung behält, mit welchen Übungen man garantiert jede Schwierigkeit in den Bergen meistert und warum gerade im Walliser Eis die Wahrheit liegt.

Das abendfüllende Zauber- und Kabarettprogramm des Zaubers und Kabarettisten Lionel Dellberg ist eine Hommage an das Unfassbare!

Berner Chansons (Aasatzwys)
mit Mischa Wyss

Muttertag-Samstag, 13. Mai 2017, 20.00 Uhr

«Aasatzwys» heisst die neue Sammlung berndeutscher Chansons, mit der **Mischa Wyss** auftritt. Gespickt mit frischen Ideen knüpft «Aasatzwys» an die Tradition des klassischen



Berner Mundart-Chanson an. Stilsicher und variantenreich sind die poetischen Werke von Mischa Wyss, sympathisch und menschlich seine Bühnenpräsenz, belebend und berührend seine Darbietungen. So singt der Chansonnier beispielsweise von Politik, Jasskarten, von Schicksalsbegegnungen, Menschlichem und Zeitlosem, lässt uns staunen und schmunzeln, wenn er etwa von vergangenen Zeiten erzählt, und davon, wie er versucht, dem Alltagsstress zu entfliehen.

Reservationen: info@kleineskunsthaus.ch oder
031 761 11 45, www.kleineskunsthaus.ch

Monique Nydegger

10 Jahre station8



Unsere diesjährige Ausstellung, die ganz im Zeichen von «Keramik» und «Holz» stehen wird, findet im Oktober statt. Ich bin im Rahmen der Biennale Venedig 2017 eingeladen worden und kann im Palazzo Mora einen Raum zum Thema Time-Space-Existence mitgestalten. Die Biennale findet vom 13. Mai bis 26. November statt.

Genauere Angaben zu unserer Ausstellung werden wir Ihnen in der September-Ausgabe geben können.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit.

*Anne-Marie und
Hans-Ruedi Wüthrich*

Schlittelspass

Bei der Abzweigung in der Kurve beim Restaurant Bad in Münchringen machte eine Verkehrstafel «Umleitung» unmissverständlich darauf aufmerksam, dass es hier für den motorisierten Verkehr kein Durchkommen gibt. Wieder einmal liessen es die Schneeverhältnisse zu, und das Renngässli wandelte sich, zur Freude aller Kinder, von der autobefahrenen Strasse zum perfekten Schlittelweg. Sofort herrschte reges Treiben, und die Kinder genossen die rasanten Fahrten in ihren Bob's. Ja sogar eine Schanze wurde gebaut, wo sich die Mutigen noch einen zusätzlichen «Kick» holen konnten. Schier unermüdlich vergnügten sie sich beim Schlitteln, und das «Rennerli», wie das Renngässli von den Alteingesessenen genannt wird, war «der» Anziehungspunkt. Die ausserordentlich kalten Tage im Januar liessen dann das Vergnügen länger als erwartet andauern. Auch wenn momentan kein Schnee liegt, so konnten sich die Kinder bereits intensiv austoben, und wer weiss, vielleicht bringt Frau Holle das Vergnügen für dieses Jahr ja nochmals zurück.

Hoffen wir, dass dieses winterliche Erlebnis noch vielen Generationen von Kindern ermöglicht wird und dieser Schlittelweg



in Münchringen weiterhin als Treffpunkt erhalten bleibt. Im Namen der Kinder und der Junggebliebenen bedanken wir uns an dieser Stelle bei allen Betroffenen für die Rücksichtnahme und das Verständnis.

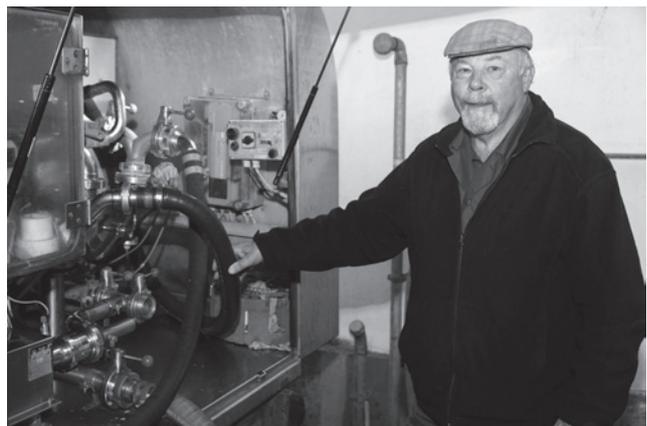
*Nelly Klötzli
Infokommission*

Leuenberger Milchdienst

Während 23 Jahre mit Traktor und Milchanhänger im Einsatz

Ernst Leuenberger aus Iffwil hat während 23 Jahren mit Traktor und Milchanhänger, pünktlich und zuverlässig wie eine Schweizer Uhr, die Milch von den Bauernhöfen abgeholt und in die Käserei Jegenstorf gebracht. Am 15. Dezember 2016 war er zum letzten Mal auf seiner Abholtour und damit endete auch eine langjährige Ära.

Anfangen mit der Milchabfuhr hat er 1993, nachdem die Käserei Iffwil den Betrieb einstellte und die Milch der Iffwi-



ler Bauern in die Käserei Zuzwil geliefert werden musste. Ende 1993 fusionierten die Käsereigenossenschaften von Iffwil, Zuzwil und Jegenstorf. Kurze Zeit später wurde die Käserei Jegenstorf umgebaut und modernisiert, damit eine wirtschaftliche Käseproduktion möglich wurde. Nach der viermonatigen Umbauzeit und mit dem Beginn der Käseher-

stellung in der nun sehr modernen Käserei, erfolgte anfangs 1995 auch in Jegenstorf die Hofabfuhr. Von da an holte Ernst Leuenberger von 33 Landwirtschaftsbetrieben aus Iffwil, Zuzwil, Ballmoos und Jegenstorf die kostbare Milch ab und führte diese in die Käserei. Ab Mai 2005 wurde die Tour noch grösser, da vier Bauernhöfe von Kernenried dazu kamen. Eine weitere Erweiterung gab es ab dem letzten Juli, da die Milch von acht Seewiler Landwirten nun ebenfalls nach Jegenstorf transportiert werden musste.

Bei jedem Wind und Wetter ging Ernst Leuenberger auf die Abholtour, die jeweils um 6.15 Uhr begann und rund dreieinhalb Stunden dauerte, als Seewil dazu kam, benötigte er noch eine Stunde länger. Pro Tag führte Ernst Leuenberger zwischen 8'500 und 9'000 Liter Milch in die Käserei, ab und zu waren es auch über 10'000 Liter. Bei jeder Absaugung aus den gekühlten Milchbehältern der Bauernbetriebe, gehörte die Entnahme einer Milchprobe dazu. Insgesamt hat er in

den 23 Jahren rund 282'000 unfallfreie Fahrkilometer mit Traktor und Milchanhänger zurückgelegt und ist ungefähr 182'000 Mal beim Traktor ein und ausgestiegen. Während seinen Ferien, bei Unfall oder Krankheit hat er immer für eine zuverlässige Stellvertretung gesorgt. Sehr gefreut haben ihn die vielen persönlichen Begegnungen und Gespräche mit den Angehörigen der Bauernbetriebe und der Käserei, oder unterwegs wie zum Beispiel auf dem Weg zum Betrieb Jost, wo ihm zur gleichen Zeit auch fast immer die gleichen Leute begegnet sind, aber auch die Kaffees die er erhalten hat und die Begegnungen mit Kindern oder Tieren haben ihn sehr gefreut und werden ihm sicher in guter Erinnerung bleiben. Die Landwirte und die Käseigenossenschaft Jegenstorf haben die Pünktlichkeit, die pflichtbewusste und zuverlässige Arbeit von Ernst Leuenberger während den 23 Jahren ausserordentlich geschätzt. Die Milchabfuhr erfolgt nun per Lastwagen.

Text und Foto: Franz Knuchel

Asylwesen

Interview mit Herrn A. und Herrn N.

Bald verlassen Sie unsere KU, wie fühlen Sie sich?

Ein bisschen traurig sind wir schon. Wir haben hier mittlerweile viele Freunde gefunden, an unserem neuen Wohnort kennen wir noch niemanden.

Wie haben Sie die Zeit in Jegenstorf erlebt?

Super! Wir sind seit ungefähr 11 Monaten hier. In dieser Zeit haben wir viel gearbeitet und Deutsch gelernt. In anderen Zentren hatten wir weniger Arbeit und Unterricht. Zudem waren die Leute hier in Jegenstorf sehr nett zu uns. Dafür sind wir sehr dankbar.

Sie sind mit der Eröffnung der KU eingezogen, haben sie mitaufgebaut und mitgestaltet. Wie hat sich die KU über die Zeit verändert?

Wir waren sogar schon vor der Eröffnung des Zentrums hier und haben jeden Tag auf dieser Baustelle gearbeitet. Am Anfang war hier nur eine Halle. Da gab es weder Zimmer noch Duschen noch Küche. Unser Job war es, Wände neu zu stellen und zu streichen.

Was sind Ihre Pläne für die Zukunft in der Schweiz?

A: Erst einmal muss ich meinen Asylentscheid abwarten. Ich hoffe, dass er positiv ausfällt. In diesem Fall möchte ich so schnell wie möglich eine Arbeit finden. Ich bin sogar schon jetzt auf der Suche nach einer Praktikumsstelle als Koch. Heute Nachmittag habe ich ein Vorstellungsgespräch.

N: Wenn ich hier bleiben darf, möchte ich entweder Lastwagenfahrer werden oder als Dachdecker arbeiten. Als Dachdecker habe ich auch schon viel Erfahrung, da ich in meinem Heimatland etwa zehn Jahre auf diesem Beruf gearbeitet und sogar selbst Leute beschäftigt habe.

Welche Ereignisse bleiben Ihnen in Erinnerung?

Wir haben hier das erste Mal in unserem Leben Silvester gefeiert. Das war ein sehr schönes Fest für uns. Zudem denken wir gerne an den Tag der offenen Tür zurück, an dem wir viele Gäste bekochen durften, oder an den Deutschunterricht, der uns schon sehr weit gebracht hat. Gerne würden wir uns auch bei allen Lehrerinnen und Lehrern, den weiteren Freiwilligen sowie dem Leitungsteam der KU Jegenstorf bedanken. Dank ihnen allen haben wir uns hier in Jegenstorf sehr wohl gefühlt.

*Shirin Hegetschweiler,
Kollektivunterkunft Heilsarmee*



«Einfach nur weg – die Flucht der Kinder»

Ute Schaeffer beschreibt in diesem Buch zwölf Schicksale unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender (UMA) auf der Flucht aus ihrem Heimatland nach Deutschland. In diesem Land leben inzwischen 50'000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. In der Schweiz stellten gemäss Staatssekretariat für Migration (SEM) in den letzten drei Jahren über 5'500 unbegleitete minderjährige Kinder und Jugendliche einen Asylantrag. Knapp ein Drittel davon war zwischen 13 und 15 Jahre alt.

Sehr betroffen machen uns die Gründe und Ursachen, welche diese Kinder und Jugendlichen antreibt, sich Richtung eines ihnen fremden Kontinentes und Landes aufzumachen. Oftmals besitzen sie auf der Flucht und bei Ankunft nur die Kleider, die sie am Leibe tragen, und wenig Geld, das sie auf der langen, strapaziösen Flucht erarbeitet haben, um zu überleben oder den nächsten Schlepper zu bezahlen. Die Distanzen sind enorm: 2'800 km vom syrischen Aleppo, 4'500 km von Kabul oder 5'500 von Freetown in Sierra Leone nach Berlin.

Anhand von zwei ausgewählten Fluchtgeschichten soll der Frage nachgegangen werden, warum und wie diese Kinder und Jugendlichen einen solchen Weg gewählt haben?

«Wenn dich niemand mehr kennt» - Ali floh vor Ebola aus Sierra Leone: Ali kam 1999 zur Welt. Alis Mutter hatte eine Tuchhandlung und konnte dadurch ihrem Sohn trotz ärmlicher Verhältnisse den Schulbesuch ermöglichen, bis eines Tages das Geld ausging und Ali als Träger und Packer mitverdienen musste. Eines Tages kam Ali nach Hause; seine Mutter war nicht mehr da. Nachbarn sagten ihm, sie sei an Ebola erkrankt und ins Krankenhaus gebracht worden. Eines Tages fand Ali ihren Namen auf der Totenliste einer Seuchenstation.

Mit diesem Schicksalsschlag begann Alis Flucht nach Europa; er wollte einfach nur weg! Wohin wusste er nicht! Mit 1'000 Euro in der Tasche und ein paar alten Handys, die er verkaufen wollte, machte er sich auf den Weg. Ali arbeitete immer wieder, z.B., indem er Lastwagen be- oder entlud. Damit ver-

diente er sich wieder eine Weiterfahrt auf einem Lastwagen. Sein Fluchtweg führte über Guinea, Mali bis in die Hauptstadt Nigers. Aufgrund der teilweise schlechten Strassen konnte sich Ali auf den Pickups kaum orientieren. Die Sicht wurde ihm durch Staub und Sand verwehrt. Von Agadez, heute ein Umschlagsplatz bzw. Ausgangspunkt für Flüchtlinge, führte die Flucht durch die Sahara Richtung Libyen. In Libyen erlebte Ali hautnah, was es heisst, afrikanischer Flüchtling zu sein. Die libyschen Schleuser behandelten die Flüchtlinge wie Vieh, misshandelten sie, bedrohten sie, beuteten sie aus, oder brachten sie um, wenn sie nicht bezahlen konnten. Ali wurde schliesslich in ein Flüchtlingsboot «verfrachtet», das später in Seenot geriet, dessen Insassen von einem Rettungsschiff aufgegriffen und nach Sizilien gebracht wurden. Von dort gelangte er nach Deutschland.

«Ich wollte so nicht leben» – Aminas Flucht vor der Zwangsheirat. Amina kam als 16-jährige mit dem Zug nach Hamburg; sie sprach nur französisch. Zuvor war sie von Abidjan (Elfenbeinküste) nach Paris geflogen, hatte dort eine Nacht verbracht und war am folgenden Tag nach Hamburg weitergereist. In ihrem Heimatland herrschte seit Jahren Krieg zwischen dem muslimischen Norden und dem christlichen Süden. Ihr Vater war öfters auf Geschäftsreisen. Eines Tages verschwand er spurlos. Amina war damals sechs Jahre alt. Sie, ihre drei Geschwister und ihre Mutter haben nie erfahren, was ihm zugestossen war.

Eines Tages erkrankte Aminas Mutter an Krebs. Die medizinische Hilfe reichte nicht aus, um die Krankheit wirksam zu therapieren. Ausserdem fehlte der Familie das Geld für Medikamente und Operationen. Die Mutter starb, als Amina zehn Jahre alt war. Die vier Kinder kamen zur Schwester von Aminas Mutter, welche selber drei Kinder hatte. Die Tante behandelte die Waisen, als ob sie Fremde wären und nicht zur Familie gehörten. So verbat sie ihnen, weiter zur Schule zu gehen, während ihre eigenen Kinder weiterhin zur Schule gingen.

Amina wurde beschnitten und eines Tages erklärte ihr die Tante, sie würde verheiratet werden. Amina war damals fünfzehn Jahre alt. Der Mann war Mitte 50 und mit der Familie befreundet; er hatte Geld, weshalb die Tante Amina verheiraten wollte. Diese Absichten widersprachen Aminas Vorstellungen; wollte sie doch zuerst etwas lernen und arbeiten.

Schliesslich gelangte sie an einen Mittelsmann, einen Geschäftspartner ihres Vaters. Er versprach ihr zu helfen, von der Familie ihrer Tante wegzukommen. Offenbar sollte Amina,

so die Einschätzung der Autorin, in Deutschland als Prostituierte arbeiten. Jedenfalls wurde sie in Hamburg von einem Mann abgeholt, der sie wie eine Gefangene hielt und sie missbrauchte. Er drohte ihr, dass sie, wenn sie die Wohnung verliesse, von der Polizei aufgegriffen, festgenommen und rasch zurückgeschafft würde, weil sie illegal und ohne Papiere in Deutschland sei.

Das Buch von Ute Schaeffer «Einfach nur weg – die Flucht der Kinder» ist in Taschenbuchformat in Ausleihe in der Gemeindebibliothek, Iffwilstrasse 2, Jegenstorf, oder im Buchhandel unter ISBN 978-3-423-26119-7 erhältlich.

Norbert Graf, jegi-hilft

Kulturell

Weihnachtsfenster in Münchringen

Alle zwei Jahre finden in Münchringen die Weihnachtsfenster statt. Dieses Jahr war es wieder soweit. Bereits im Spätsommer wurde ich von EinwohnerInnen gefragt, ob die Fenster denn wieder stattfinden würden und sie hätten ein Wunschdatum.

Also wussten wir, was zu tun war. Da Angela Wyrsh nach jahrelangem Organisieren der Fenster Nachfolgerinnen suchte und ich seit einigen Jahren den Part von Barbara Haussener übernommen hatte, ging ich zusammen mit unserer Tochter Vera ans Werk. Vera's Wunsch war es, diese Fenstertradition nicht «sterben» zu lassen, und so fragte ich sie, ob wir das nicht zusammen machen wollten. Das war für mich natürlich «Schokolade», zusammen mit der Tochter etwas so Schönes in Angriff zu nehmen.

Vera gestaltete umgehend Flyer an die EinwohnerInnen von Münchringen. An der Koordinationssitzung waren wir gerade mal fünf Personen. Einige Familien meldeten sich bereits auf den Flyer und teilten uns ihre Wunschdaten mit. Die anderen Familien attackierten wir kurzfristig mit Anrufen. Schliesslich hatte jede ihr Natel bei sich und allen kam immer wieder jemand in den Sinn, den wir noch anfragen konnten. Zum Glück erhielten wir nebst einigen Absagen genügend Zusagen, und eine Woche später war der Münchringer-Adventskalender voll; die nächsten Flyer mit der Übersicht, wer wann ein Fenster gestaltet, konnten verteilt werden.

Ab dem 1. Dezember war also immer ca. gegen 17.30 Uhr jemand, warm eingepackt, im Dorf unterwegs. Man besuch-



te die notierten Familien und schaute, ob wohl ein Krug vor der Türe stand. Krug bedeutet, dass Besucher willkommen sind. Dies ist aber keine Bedingung; man darf ohne weiteres auch einfach ein Fenster gestalten. Die Kindergartenkinder besuchten oft ihre Gspändli, bevor sie ins Bett mussten. Es war lustig, wie die kleinen Knöpfe mit ihren grossen Leuchtwesten zusammen mit ihren Familien durchs Dorf spazierten. Andere machten sich etwas später auf den Weg.

Es ist schön, wie diese Tradition seit Jahren aufrechterhalten bleibt. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen, die erneut bei dieser Tradition mitgeholfen haben, herzlich bedanken. Besonderer Dank gilt der Familie Unruh/Gerber, die seit Jahren ihre Türe am 24. Dezember öffnet – keine Selbstverständlichkeit. Ein weiteres Dankeschön geht an die Gemeinde Jegenstorf, die uns mit dem Drucken und dem Versand der Flyer unterstützt.

Vera & Bettina Iseli



**GEMEINDEBIBLIOTHEK
JEGENSTORF**

??? «Ein rosa Elefant» ???

Findet er sich als Buchcover auf einem Roman? Ist es eine fantastische Filmfigur oder eher ein Rekord im Guinness Buch?

In den 12'000 Medien der Gemeindebibliothek finden Sie spannende Antworten auf zahlreiche Fragen, sei es zu Belletristik, Sachmedien, Hörbüchern, e-Books, Filmen oder Zeitschriften, ein Angebot, um zu Hause oder in der Bibliothek gemütliche Stunden zu verbringen, Wissen zu erweitern oder Ideen zu schöpfen.

Im vergangenen Jahr wurde die Bibliothek 11'796 mal von Mitgliedern (Familien, Schülern) besucht. 82 Abonnenten nutzten das Angebot der digitalen Bibliothek (e-Books).

Die Vielfalt der Medien wurde rege genutzt:
Gesamtausleihe: 66'458 Medien (Bücher, Hörbücher, Zeitschriften, DVDs)

Den Medienkatalog finden Sie unter www.jegenstorf.ch (Gemeinde, Freizeit/Kultur)

LÄSE LUEGE LOSE

Ein Ausblick auf das neue Jahr:

Zu den Kindergarten- und Schulklassen Säget werden die Schüler der 1. - 3. und der 4. - 6. Klasse aus Iffwil die Bibliothek mit ihren Lehrerinnen besuchen. Herzlich willkommen!

In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Flüchtlingsunterkunft ist ein kleines Bibliotheksprojekt im Entstehen.

Nächste Märlistunden für Kinder ab Kindergartenalter:

15. März und 10. Mai 2017 um 17.15 Uhr

Wir sind für Sie da:

Montag bis Freitag	15.00 – 17.00 Uhr
Dienstag	15.00 – 20.00 Uhr durchgehend
Samstag	10.00 – 12.00 Uhr

In den Frühlingsferien bleibt die Bibliothek von Montag 10. April bis Montag 17. April geschlossen (Frühjahrsreinigung, Ostern).

Das Bibliotheksteam freut sich, weiterhin vielen Besuchern aus Jegenstorf und der Umgebung das Medienangebot vermitteln zu dürfen. Herzlich willkommen!

Margrit Schor

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine motivierte Mitarbeiterin. Die Stellenbeschreibung finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Jegenstorf.



FÜR DIE GEMEINDEN DES MITTLEREN
UND UNTEREN FRAUBRUNNENAMTES

«Zur richtigen Zeit am richtigen Ort»

In der Schweiz fällt die Aussage, jemand sei halt «zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort gewesen», oft im Spass. Doch die Fähigkeit, eben jene richtigen Zeitpunkte und Orte zu identifizieren, ist eine ernstzunehmende Kompetenz, die langfristig erfolgreiche Manager wie Unternehmer auszeichnet.

So geschehen am 4. Dezember 1974 in Jegenstorf, als sich eine tatkräftige Gruppe von 7 Personen für die erste Sitzung zur Gründung einer Musikschule versammelte. Doch wer sind oder waren diese Personen, die sich für eine professionelle musikalische Grundausbildung einsetzen wollten? Welche Beweggründe führten sie damals zu diesem Schritt? Welche Hindernisse musste diese Gruppe überwinden und wie ging sie vor?

Letztes Jahr durfte die Musikschule Jegenstorf ihr 40jähriges Jubiläum feiern. Die Tatsache der Existenz dieser Musikschule beruht nicht auf einem theoretischen Konzept irgendeines Bildungsdepartementes, sondern ist auf die Innovationskraft und Fantasie einiger Privatpersonen und ihr natürliches Bedürfnis nach musikalischer Bildung zurückzuführen.

Aus diesem Verständnis heraus, die Kinder von Jegenstorf und Umgebung musikalisch fördern zu wollen, unternahmen Herr und Frau Dr. Ernst und Elisabeth Wyss mit gleichgesinnten Freunden und Bekannten aus dem beruflichen und benachbarten Umfeld den mutigen Vorstoss, die Idee zur Gründung einer Musikschule an die Öffentlichkeit zu bringen. Ein zentraler Wunsch war zudem die Ermöglichung von reduziertem Schulgeld, um allen Kindern musikalischen Unterricht anbieten zu können. Dieser Wunsch konnte in Erfüllung gehen und wird bis heute in Form von Rabatten durch die Gemeinden gewährt.

Motivation fanden die Initianten aus mehreren Gründen. Ausser Blockflötenunterricht gab es damals in der Umgebung keine weitere Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen. Somit waren die langen Wege zur nächstgelegenen Musikschule die einzige Lösung, die aber für Eltern und Kinder meist nicht zumutbar war.

Bis zur Gründung der Musikschule mussten einige Hürden bewältigt werden, wie z.B. die finanzielle Absicherung, der Aufbau der gesamten Reglemente und Statuten und nicht zuletzt das Finden geeigneter Räumlichkeiten für den Unterricht. Um solche administrativen Herausforderungen zu lösen, bedurfte es einerseits willensstarker Zusammenarbeit, andererseits natürlich auch der Hilfe von offiziellen Stellen. Nebst einigen Lehr- und Privatpersonen wie Herr Jean-Pierre Boss, Frau Doris Danuser, Frau Ruth Plüss, Herr und Frau Hans

und Gertrud Schlatter, Frau Margrit Schor, Frau Annemarie Spycher, Herr und Frau René und Margrit Westermeier und Herr und Frau Hansruedi und Silvia Wittwer wurde das Vorhaben auch von Alt-National- und Gemeinderat Hermann Weyeneth auf beeindruckende Weise unterstützt. An mehreren privat organisierten Sitzungen planten die Initianten nun die ersten Schritte und holten sich wichtige Informationen von bereits gegründeten Musikschulen. Weitere äusserst wertvolle Impulse kamen vom in der Schweiz tätigen Musikwissenschaftler, Dirigenten und Pädagogen Professor Kurt Pahlen.

Mit seinem ansteckenden Enthusiasmus und fundierten Wissen ermutigte Professor Kurt Pahlen die Gründungsmitglieder zu weiteren Schritten. Nach all dieser intensiven Vorarbeit konnte die Gruppe am 14. Januar 1976, also bereits nach vierzehn Monaten, den Förderverein Musikschule Jegenstorf gründen. Der Unterricht umfasste anfangs musikalische Früh-erziehung, Jugendchor, Klavier, Orgel, Violine, Cello und Gitarre. Bald schon zeigte sich grosses Interesse in dreizehn umliegenden Gemeinden.

So konnte ein Traum in Erfüllung gehen, und die Initianten sind heute erfüllt von grosser Genugtuung. Durch ihre Kompetenz, ihren Mut und ihre Beharrlichkeit konnte in den vergangenen vierzig Jahren unzähligen Jugendlichen musikalische Förderung mit auf ihren Entwicklungsweg gegeben werden.

Musikschule Jegenstorf

Auf den Spuren des ehemaligen Jegenstorfer Kinos

Am Sonntag, den 4. September 2016, fand in der Schweiz und in Liechtenstein der «Tag des Kinos» statt. Das Besondere: Der Eintritt kostete an diesem Tag nur fünf Franken, gesamthaft haben sich über 250 Kinos an dieser erstmaligen Aktion beteiligt. Der «Tag des Kinos» war es auch, der mich auf die Idee gebracht hatte, genauer über das ehemalige Kino in Jegenstorf zu recherchieren. Bisher wusste ich wenig darüber. Nur, dass es sich an der Brügackerstrasse befunden hatte – an dem Ort, wo man heute die Firma «Dürig und Partner AG» vorfindet. Gebaut wurde das Kino Lux Anfang der 1950er-Jahre von Eduard Witschi. Es war mit 200 Sitz-

plätzen relativ gross – der grösste Saal im Pathé Westside ist vergleichsweise mit knapp 500 Sitzplätzen mehr als doppelt so gross. Die Anzahl der Vorstellungen pro Woche variierte mit den Jahren: 1967 wurden zum Beispiel laut Aktenberichten durchschnittlich vier Vorstellungen pro Woche veranstaltet.

Nachdem das Kino von Ende Juni bis Ende November 1970 geschlossen war, wurden ab dieser Pause nur noch zwei Filme pro Woche gezeigt. Bereits zu diesem Zeitpunkt waren die Besucherzahlen zurückgegangen, und nur ein halbes Jahr später wurde das Kino im Juni 1971 endgültig geschlossen. Der Grund war laut Dokumenten «schlechter Besuch». Verantwortlich dafür war unter anderem, dass im nahegelegenen Bern ein viel grösseres Angebot an Filmen zu sehen war und man als Kinogänger folglich nicht mehr an nur zwei Vorstellungen pro Woche gebunden war. Da es sehr schwierig ist, sich nur mithilfe von Akten ein Bild von etwas zu machen, habe ich mich im Rahmen dieses Artikels auch mit einigen Einwohnern

unterhalten, die sich noch an das Kino von damals erinnern. Sie haben mir die verschiedensten Dinge erzählt, die sie erlebt haben und die zum Teil heute unvorstellbar sind. Zum Beispiel, dass die Glacen in den Pausen extra von der Bäckerei mit dem Fahrrad ins Kino gebracht werden mussten. Oder dass der Operateur manchmal eingeschlafen war und somit versäumt hatte, die Filmrollen während der Vorstellung auszuwechseln. Weiterhin wurde mir von den vielen Heimatfilmen berichtet, die dort hauptsächlich gezeigt wurden – wie «Uli der Pächter» oder «Sissi».

Ich habe mich auch gefragt, wie es wäre, wenn in Jegenstorf wieder ein Kino eröffnet würde. Würde das überhaupt rentieren? Schliesslich gibt es Orte wie zum Beispiel Aarberg, die weniger Einwohner als Jegenstorf, aber dennoch ein Kino haben. Die Antwort wäre vermutlich nein – nebst der gross-

en Vielfalt an verschiedenen Kinos ist auch das allgemeine Filmangebot mit iTunes, Netflix und Co. stark gewachsen. Und nicht nur das, das ganze Freizeitangebot hat sich in den letzten Jahren extrem vergrössert, so dass das Kino nicht mehr der einzige Ort ist, an dem man seine Freizeit verbringen kann. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass die Mehrheit der Kinos in den folgenden Jahren schliessen müsste: Jedes Jahr kommen andere Filme heraus, und je nach Beliebtheit kann dies die Besucherzahlen in hohem Masse verändern.

Übrigens: Auch dieses Jahr wird am 3. September wieder ein «Tag des Kinos» stattfinden. Wer im letzten Jahr verpasst hat und sich dieses Jahr für nur fünf Franken einen Film im Kino anschauen möchte, kann sich dieses Datum hiermit schon einmal vormerken.

Lars Meier



Osterausstellung

Die Osterausstellung im Schloss Jegenstorf zeigt sich 2017 im bislang grössten Rahmen.

Pro Wochenende präsentieren und verkaufen 25 Kunsthandwerker/innen im Pferdestall, in der Orangerie, im Waschhaus und erstmals im Schlosskeller ihre Arbeiten und freuen sich auf Ihren Besuch. In der Orangerie gibt es zudem Kaffee und Kuchen.

Die Ausstellung findet an den beiden Wochenenden vor Ostern statt: **1. und 2. April sowie 8. und 9. April 2017**, jeweils von 10.00 - 17.00 Uhr.

An beiden Wochenenden:

Aeschbacher Annemarie	Glasperlen Unikatschmuck
Amiet Karin	SchmuckKess
Blatter Barbara	Glas- und Keramikobjekte
David Cäsar	Skulpturen & gedrechselte Objekte
Eberhard Elisabeth	Accessoires und Wohndekorationen
Fluri Anne	Handgefertigte Naturseifen
Gasche Heidi	Miniaturwelten
Glauser Hans	Schwemmholz

Grob Verena	Bilder – Struktur- und Pigmentarbeiten
Haas Brigitte	Glaskreationen
Junker Daniela	Schönes aus Naht + Draht
Kämpfer Susan	Handgemachte Bücher
Kehrwand Claudia	Druckgrafik
Luttringer Christina	Patchwork
Minger Priska	Kalligraphie/Schönschrift/Malerei
Sager Nathalie	Buntes aus Pappmaché und Stoff
Schmitz Hermann Josef	Gedruckte Poesie
Schmocker Marie	Taschen
Schneider Ursula	Österliche Floristik
Stauffer Charlotte	Klöppel- und Frivolitéarbeiten

Am ersten Wochenende:

Aebi Vreni	Scherenschnitte
Aeschbacher Sybille	Genähtes von Troumband
Binz Fabienne und	Z Chrällige gmacht
Thürkauf Barbara	
Burkhard Yves	Grills und Feuerschalen
Kambli Marianne	Feines aus Wolle und Seide

Am zweiten Wochenende:

Beyeler Maria	Fundstücke
Bühlmann Friedli Denise	Seidigzarte Filzunikate
Jost Ursula	Schmuck und Steinketten
Ulmann Ernst	Aschis Steinkunst
von Allmen Beatrice	Seidenkreationen

Annemarie Aeschbacher



Gruebeweg 4 • 3303 Jegenstorf
Tel. 031 761 04 36 • jegenstorf@rekja.ch
Öffnungszeiten: Mittwoch 14.00 - 18.00 Uhr und
Donnerstag 15.00 - 17.00 Uhr

Grosszügige Spende des RBS zu Gunsten der Rekja

Der RBS feierte im August 2016 sein 100-jähriges Bestehen. Einer von mehreren Austragungsorten der Festlichkeiten war der Schlosspark der Gemeinde Jegenstorf. Er bot das perfekte Ambiente, um dieses Jubiläum feiern zu können. Als Dank für die Unterstützung spendete der RBS den Erlös, zustande gekommen aus den versteigerten Fundgegenständen, die sich während des Festes ansammelten, der Gemeinde Jegenstorf. Der Gemeinderat entschied daraufhin, den Betrag in der Höhe von CHF 724 der Regionalen Fachstelle für offene Kinder- und Jugendarbeit (Rekja) Moosseedorf, Urtenen-Schönbühl und Jegenstorf zu Gute kommen zu lassen.



Die Rekja freut sich enorm über diese wertvolle finanzielle Unterstützung und wird die Spende für die Anschaffung neuer Spielgeräte (wie Tischtennistisch, Basketballkorb, Spielmaterial, etc.), welche schon eine Weile auf dem Wunschzettel stehen, verwenden. Die Spielgeräte und -materialien werden bei den zahlreichen Projekten der Rekja sowie während den Öffnungszeiten zum Einsatz kommen.

Die Rekja bedankt sich herzlich für die wertvolle Unterstützung des RBS und den Zuspruch des Gemeinderats Jegenstorf. Dies war ein wirklich tolles Weihnachtsgeschenk!

*Daniela Bötschi, Leitung REKJA &
Serena Giovanettina,
Standortverantwortliche Jegenstorf*

Kinder und Jugendliche – Ihr habt die Möglichkeit mitzuwirken!



Bist du kreativ und möchtest Räume für dich und deine Freunde gestalten? Oder organisierst du gerne Anlässe für dich und deine Freunde? Dann bist du hier richtig!

Denn... Kurz vor Weihnachten bekamen wir, die REKJA ein tolles Weihnachtsgeschenk von der Gemeinde Jegenstorf. Wir freuen uns sehr darüber, die Räumlichkeiten des Obergeschosses der Gruebe ab dem 1. Januar 2017 nützen zu dürfen!

Wir danken der Gemeinde Jegenstorf herzlichst dafür und schätzen es sehr, dass wir damit mehr Platz für Kinder und Jugendliche in der Gruebe bieten können. Vorgesehen ist, dass im Obergeschoss die Arbeitsplätze der REKJA-MitarbeiterInnen und auch das Sitzungszimmer eingerichtet werden. Zusätzlich wird ein Raum mit einem Arbeitsplatz entstehen, welcher den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten soll, Aufgaben zu erledigen oder Bewerbungen zu schreiben. Durch den Umzug ins Obergeschoss werden die Räume im Erdgeschoss frei für neue Ideen und Umgestaltungen.

Und genau dafür suchen wir **DICH!** Wir möchten den Einwohnerinnen und Einwohnern die Möglichkeit bieten, bei der Umgestaltung ihrer Gruebe mitzuwirken. Es sollen Räume für Kinder und Jugendliche entstehen, welche sie während unseren Öffnungszeiten und bei gemeinsamen Projekten nützen können. Und deshalb sollen diese nach ihren Wünschen und Bedürfnissen eingerichtet werden. Hast du also Ideen, wie du und deine Freunde euch einen Raum für Kinder und Jugendliche wünscht? Dann melde dich bei uns unter www.rekja.ch! Wir freuen uns auf eure Ideen und sind gespannt, was aus den Räumen in der Alten Gruebe mit eurer Kreativität und Mitwirkung entstehen wird!

Oder seid ihr Erwachsene, welche die Kinder und Jugendlichen und die REKJA unterstützen möchten? Wir freuen uns über jede Mitwirkung! Ob mit handwerklichem Geschick, Zeit oder Spenden für die Einrichtung - evtl. habt ihr zu Hause ja sogar noch ein gemütliches Sofa oder andere Einrichtungsgegenstände, welche wir für die Räume nützen könnten!

So eine Umgestaltung muss dann natürlich auch gefeiert werden! Und das werden wir, und zwar am **Freitag, 7. Juli 2017** in und um die Gruebe. Unter dem Motto «Jugendkultur» soll ein Anlass entstehen, welcher für Jugendliche und im besten Fall sogar mit ihnen organisiert wird. Musik, Bewegung und Kreativität – das sollen Inhalte dieses Anlasses werden!

Hast du Ideen oder Wünsche, was an einem Anlass für Jugendliche angeboten werden soll und die Zeit mitzuwirken, dann melde dich bei uns! Wir suchen Jugendliche, welche ihre Ideen bei der Planung einbringen, um diese gemeinsam umsetzen zu können. Wir freuen uns aber auch über jegliche andere Mithilfe bei den Vorbereitungen oder am Anlass. Und natürlich auch über die Mithilfe von Erwachsenen. Wir von der REKJA möchten den Einwohnern und Einwohnerinnen der Gemeinde die Chance bieten, bei unseren beiden Projekten im 2017 mitzuwirken. Wir sind für die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde da und möchten deshalb auf ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen können. Wir möchten die Möglichkeit bieten, die Räume neu zu gestalten und bei einem Anlass das Programm mitzubestimmen.

*Serena Giovanettina,
REKJA Jegenstorf*

Modiabe

für Mädchen ab der 4. Klasse aus Moosseedorf, Urtenen-Schönbühl, Jegenstorf

Liebe Mädels, dieses Jahr finden sieben Modiabende in unseren REKJA-Räumlichkeiten statt. Wir treffen uns jeweils am Mittwoch, ab 17.00 Uhr in Urtenen, Jegenstorf oder Moosseedorf zu einem gemütlichen Modi Abend mit einem leckeren Nachtessen und einem tollen Programm.

- 08. März in Jegenstorf
- 12. April in Moosseedorf
- 17. Mai in Moosseedorf
- 28. Juni in Jegenstorf
- 23. August in Urtenen
- 27. September Abschluss-Modiabe 2017

Im Doodle-Link könnt ihr euch jeweils bis am Montag vorher anmelden und eine Stimme für euer Lieblingsmenü abgeben, damit wir den Abend vorbereiten können. Zudem habt ihr die Möglichkeit, das Programm mitzubestimmen. Ihr erfahrt jeweils, was läuft über Social Media oder mittels separatem Flyer je Anlass.

Doodle-Link zum Anmelden inkl. Voting fürs Menü am Abend:
<https://doodle.com/poll/zyib67ar8s9q727w>

Weitere Infos zum Abschlussabend folgen, und vom **9. - 13. Oktober 2017** findet das **Modilager** statt.

Für Eltern und Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen

Pausenlos auf Draht?

Verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien



**Dienstag, 21. März 2017 von 19.30 – 21.30 Uhr
in der Aula Schule Säget, Jegenstorf**

Jugendliche nutzen das Internet häufig und auf vielfältige Weise. Vor allem Soziale Netzwerke wie WhatsApp, Instagram, Snapchat oder Youtube üben eine starke Faszination aus und bieten viele Möglichkeiten zum Austausch und zur Selbstdarstellung. Nicht immer sind die Erfahrungen damit nur positiv, was auch Eltern vor Herausforderungen stellen kann.

Zielsetzung

Der Themenabend informiert Eltern und Erziehungsverantwortliche über Faszination und Möglichkeiten von digitalen Medien, rückt aber auch deren problematischen Aspekte in den Fokus. Eine Live-Demonstration ermöglicht Einblicke in aktuelle Trends und Anwendungen des Internets. Der Elternabend vermittelt Denkanstöße für einen bewussten Umgang mit digitalen Medien im Familienalltag und bietet Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Referierende:

Ursina Bill, Pädagogin lic. phil., Fachmitarbeiterin Prävention der Berner Gesundheit
Hannes Theinhardt, Power-User, Student

Die Veranstalter:

REKJA Jegenstorf, Gruebeweg 4, 3303 Jegenstorf
Schulsozialarbeit, Brüggackerstrasse 34E, 3303 Jegenstorf
Elternforum Jegenstorf, Postfach 73, 3303 Jegenstorf

Dora Adler (*1925)

Mit ihren 92 Jahren hat Dora Adler so einiges erlebt: In den Kriegsjahren 1944 -1945 diente sie im Frauen Hilfsdienst der Schweizer Armee (FHD). Nach dem Krieg bestieg sie mehrere 4000er, was für Frauen in der damaligen Zeit eher aussergewöhnlich war. Im Berufsleben kam sie als Tuberkulosefürsorgerin mit einer Krankheit in Kontakt, die heute in Westeuropa schon beinahe in Vergessenheit geraten ist. Später engagierte sich die dreifache Mutter auch stark in der Gemeinde Jegenstorf, insbesondere in der Vormundschafts- und Fürsorgekommission, die es in dieser Form nicht mehr gibt. Heute lebt sie noch weitgehend selbständig in ihrer Wohnung in der Risere und ist zufrieden mit ihrer Lebensqualität. Im Persönlich gewährt sie uns einen kleinen Einblick in ihr ereignisreiches Leben.

Frau Adler, Sie gehören zur Generation der letzten Zeitzeugen, die sich noch aktiv an den Zweiten Weltkrieg erinnern können. Wie war das damals für Sie, als am 1. September 1939 mit dem Überfall auf Polen der Krieg ausbrach?

An diesen Tag kann ich mich noch sehr gut erinnern. Ich besuchte damals noch die Bezirksschule in Schönenwerd (SO). Wir hatten Religionsunterricht und warteten auf den Pfarrer. Als er das Zimmer betrat, verkündete er meiner Klasse, dass in Europa wieder Krieg herrschte. Das war schon ein Schock, obwohl es eigentlich nicht überraschend kam. Man wusste ja, dass es diesen Hitler gab, und man wusste auch, dass in den letzten Augusttagen grosse Kontingente der Wehrmacht an die polnische Grenze verlagert wurden. Auch in der Schweiz waren die Vorbereitungen auf den Kriegsfall in vollem Gange. Trotzdem ist uns allen die Nachricht des Pfarrers sehr eingefahren: nun herrschte Gewissheit, der Krieg war tatsächlich ausgebrochen.

1944, also gegen Ende des Krieges, meldeten Sie sich freiwillig zum Dienst im FHD. Nach einer kurzen



Grundausbildung kamen Sie insgesamt zu drei Einsätzen als Fürsorgerin in verschiedensten Flüchtlingslagern. Was für Erinnerungen haben Sie an diese Zeit?

Sehr viele, obwohl das nun schon über 70 Jahre zurück liegt. Mein erster Einsatz führte mich ins Toggenburg, ins Flüchtlingslager Hemberg. Dort waren französische Frauen und Kinder interniert. Losgefahren bin ich mit sehr gemischten Gefühlen. Ich war ja noch nie so lange alleine unterwegs und ich wusste nicht, was mich erwartete. Doch als ich in Hemberg ankam, waren diese Gefühle rasch verflogen. Ich lebte mich gut in den Lageralltag ein, der aufgrund der vielen Flüchtlingskinder sehr lebhaft war. Das gefiel mir. Eine Flüchtlingsfrau gebar sogar ein Kind und wir hatten dann ein Neugeborenes im Lager. Das war ein sehr schönes Erlebnis, da war der Krieg weit weg. Natürlich gab es auch die Schattenseiten. Im Dezember starb eine Frau an einer Lungenblutung und wurde im Nachbardorf beerdigt. Das war nicht einfach, aber insgesamt hatte ich im Toggenburg eine sehr schöne Dienstzeit.

Mein zweiter Einsatz führte mich im Frühjahr 1945 ins Flüchtlingslager Caux, oberhalb Montreux. Dort waren befreite ungarische Juden aus dem KZ Bergen-Belsen untergebracht. Die Stimmung war ganz anders als im Toggenburg. Die Juden blieben weitgehend unter sich und schienen den Kontakt mit uns zu meiden. Sie sprachen nie über ihre furchtbaren Erlebnisse. Trotzdem merkten wir, insbesondere an ihrer Abwehrhaltung uns gegenüber, dass diesen Menschen sehr schlimme Dinge widerfahren waren. Insgesamt hatte ich aber auch in Caux viele schöne Erlebnisse. Eine gute FHD Kameradin leistete ihren Dienst ebenfalls dort, und wir konnten gemeinsam

viel unternehmen. Das Kriegsende am 8. Mai 1945 fiel ebenfalls in diese Zeit. Auch daran kann ich mich noch sehr gut erinnern. Fast die gesamte Lagerbesatzung ging an diesem Tag nach Montreux hinab, um das lang ersehnte Kriegsende zu feiern. Wir hielten uns gegenseitig an den Händen und bildeten eine lange Kette von etwa 50 Leuten. So gingen wir singend durch die breite Promenade; es war ein Gefühl purer Freude.

Mein letzter Dienst führte mich dann bereits nach Kriegsende ins Flüchtlingslager Rikon, das russische Kriegsgefangene beherbergte. Dort hat es mir jedoch überhaupt nicht gefallen.

Mein letzter Dienst führte mich dann bereits nach Kriegsende ins Flüchtlingslager Rikon, das russische Kriegsgefangene beherbergte. Dort hat es mir jedoch überhaupt nicht gefallen.

Weshalb nicht?

Ich habe dort den Anschluss nie wirklich gefunden. Ich war die einzige FHD, meine Unterkunft war dreckig und voller Mäuse und auch das Lager war ein reines Männerlager. Ich hatte kaum Kontakte, es gab dort niemanden mit dem ich mich länger unterhalten konnte. Auch die Kommunikation mit den Russen war schwierig, da sie – im Gegensatz zu den Juden in Caux – kaum Deutsch oder Französisch konnten. Auch gab es dort keine Kinder, und gerade die Arbeit mit Kindern hat mir immer grosse Freude bereitet. Ich war einfach froh, als ich dort wieder wegkam. Trotzdem lasse ich meine Dienstzeit davon nicht überschatten. Die positiven Erlebnisse überwiegen die schlechteren bei weitem und ich würde mich auch heute noch freiwillig beim FHD melden.

Nach dem Krieg entdeckten Sie Ihre Leidenschaft fürs Bergsteigen, was in der damaligen Zeit für eine Frau eher ungewöhnlich war. Wie kam es dazu?

Das geschah eigentlich eher zufällig. Ich hatte damals gerade meine erste Stelle als Tuberkulosefürsorgerin in Davos angetreten. Das war eine Stellvertretung von einem halben Jahr. Eines Tages fragte mich der Amtsvormund, ob ich nicht Lust hätte, auf eine Wandertour mitzukommen und ich sagte sofort zu. Ich bin immer ein sehr offener Mensch gewesen und bin vor neuen Herausforderungen nicht zurückgeschreckt. Zudem habe ich einfach Freude an der freien Natur. Schon bald suchte ich meinen Meister im Felsklettern. Im Engadin bestieg ich damals meinen ersten 4000er. Später kamen im Wallis weitere dazu.

Sie erwähnten vorhin Ihre Tätigkeit als Tuberkulosefürsorgerin, die Sie später auch im damaligen Amt Fraubrunnen ausübten. Die gefährliche Infektionskrankheit war früher ja weit verbreitet und kann erst seit dem letzten Jahrhundert dank Impfung und Antibiotika effektiv behandelt werden. Wie war für Sie persönlich der Umgang mit Tuberkulosepatienten?

Zuerst muss ich vorwegnehmen, dass nicht nur der Kontakt mit Tuberkulosekranken in mein Aufgabengebiet fiel, sondern auch Prävention und Früherkennung eine sehr wichtige Rolle spielten. Jährlich mussten die Lungen aller Schulkinder im Amt geröntgt werden, um Risikopatienten zu erkennen. Das tat ich gemeinsam mit einem Arzt, der dazu extra ein Röntgenauto besass. Selbstverständlich gehörten auch Hausbesuche bei so genannt «offenen», also ansteckenden, Fällen zu meinen Aufgaben. Hier hatten wir natürlich gewisse Auflagen, aber weil ich grundsätzlich ein sehr positiver und optimistischer Mensch bin, hatte ich nie Angst vor einer An-

steckung. Ich habe auch im Falle einer offenen Tuberkulose immer die Nähe zu den Menschen gesucht, und bin auch nie vor einem Händedruck zurückgeschreckt. Die jahrelange Tätigkeit als Tuberkulosefürsorgerin hat mir sicher auch beim beruflichen Wiedereinstieg geholfen. Bis zu meiner Pensionierung arbeitete ich nämlich noch zwölf Jahre als Sozialarbeiterin in der Kinderklinik des Inselfspitals. Dort durfte ich kranken und behinderten Kindern helfen, was mir ja stets ein Herzensanliegen war.

Mit Ihren stolzen 92 Jahren leben Sie noch immer in Ihrer eigenen Wohnung in Jegenstorf. Wie geht es Ihnen im Alter?

Mit meiner Lebensqualität bin ich zufrieden. Meinen Optimismus habe ich bis heute nicht verloren. Ich habe rege Kontakt mit meinen Mitmenschen und kann immer noch grösstenteils selbstständig in meiner eigenen Wohnung leben, was in meinem Alter ja keine Selbstverständlichkeit ist. Dafür bin ich sehr dankbar.

Frau Adler, wir vom Jegenstorfer danken Ihnen herzlich für dieses Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin beste Gesundheit und Zufriedenheit.

Philippe Thomet
Foto: Franz Knuchel

Kreuzworträtsel

Auflösung

Waagrecht:

1. Ehemann 5. Beamter 9. Ave 11. Arc 12. Raub 13. Krug 15. Gum 16. Hit 17. Aar 18. Rinne 20. Mai 22. Tesla 26. Akku 27. Utrecht 28. Bald 29. Ton 30. Uta 31. Spur 32. Gericht 35. Rund 37. Laune 40. Neu 41. Rolle 43. Dad 44. Ali 47. Han 48. Niob 50. Dorf 52. Pol 53. One 54. Ballade 55. Lehmann

Senkrecht:

2. Hachen 3. Ara 4. Nabe 5. BEKB 6. Abu 7. Engels 8. Camorra 10. Smaragd 12. Rahe 14. Gurt 19. Neutron 20. Mur 21. IOC 23. Embargo 24. Lunge 25. Stute 31. Solecht 33. Ren 34. CDU 36. Doerfli 38. Uganda 39. Eden 41. Riff 42. Lumpen 45. Oboe 46. Adel 49. Ida 51. Roh



Ein grosses "Danke" von Ost und West, von Nord und Süd aus Mindanao. Einen Monat lang habe ich Mindanao bereist und mit unseren Partner-NGO Freunden all die verschiedenen Projekte besucht, die wir teilweise schon seit 25 Jahren unterstützen. Herzlicher hätten

die jeweiligen Begrüssungen mit Gesang, kultischen Tänzen, Pantomime, Dankespoesie, Ehrungen und Umarmungen nicht ausfallen können. Um dieser Fülle Raum zu schaffen und all das Erlebte zusammenzufassen, sei hier das folgende Gedicht der Ureinwohner Highschool-Schüler von Kisante niedergeschrieben:

Danke
für all die Zeit, die ihr hinter uns gestanden seid
für das Vertrauen, das ihr uns geschenkt habt
für alle Freude, die ihr in unsere Gesichter gezaubert habt
für das Falsche, welches ihr ins Richtige gedreht habt
für all die Träume, die ihr uns erfüllt habt
für die Liebe, die ihr uns geschenkt habt.
Für immer sind wir dankbar!



Ihr habt uns aufrecht gehalten, damit wir nicht fallen
Ihr gebt uns Kraft, wenn wir uns schwach fühlen
Ihr schenkt uns eure Stimme, wenn wir sprachlos sind
Ihr seht das Gute in uns und ihr haltet uns fest
Ihr schenkt uns Selbstvertrauen, denn ihr glaubt an uns
Ihr gebt uns Flügel, damit wir abheben können
Ihr gebt uns die Hand, damit wir keine Angst haben müssen
Ihr sagt, es gibt keinen Stern, den man nicht erreichen kann!
Refrain: Ihr seid immer da für uns, wie ein leiser Wind, der uns durchweht, wie ein Licht im Dunkel uns scheint,
Ihr seid unsere Inspiration und schenkt uns den Glauben an eine bessere Welt.

Wir freuen uns, auch in Jegenstorf vom **12. - 26. August 2017** unser 25-jähriges Jubiläum zu feiern mit einem kunstvollen Sommermarkt in der Pfrundschür, mit einer Photoausstellung, mit Dia-Reisebericht, kulinarischen Spezialitäten aus den Philippinen und einem oekumenischen Dankgottesdienst.

Nächstes Event: Flohmarkt vom **22. - 29. April 2017** rund um die Pfrundschür.

Monika Baumann

Bierbrauer; vom Hobby zum Profi

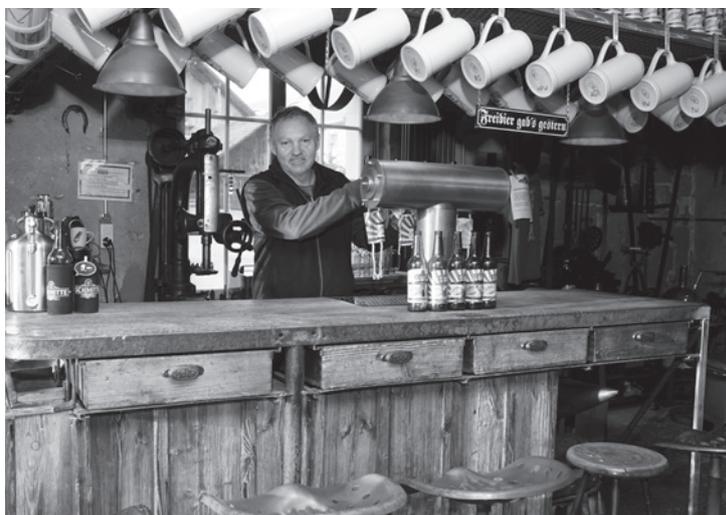
«Bier trinkt man am besten mit einer Temperatur zwischen 8 - 12 Grad; Lagerbier eher kalt, Ales oder Spezialbier mit Früchten eher bei 12 Grad, damit das Bouquet

besser zum Tragen kommt». Dies ist ein erster Tipp von Toni Bühlmann, 55, Bierbrauer in der Schmitte in Jegenstorf. Wir treffen uns an einem kalten Januartag, kein typischer Tag, um Bier zu trinken. Zum Glück gibt es in der Schmitte nicht nur Bier, sondern nebst Mineralwasser oder einem Glas Weisswein auch feinen, heissen Espresso. Toni Bühlmann ist eigentlich gar kein Biertrinker, und Industriebier von Grossbrauereien mag er bis heute nicht. Nach einer kaufmännischen Ausbildung war er immer im Lebensmittelbereich in den Sparten Marketing und Verkauf tätig, die letzten 9 Jahre

bis 2011 als weltweit Exportverantwortlicher einer Lebensmittelfirma. Während seiner über 40 beruflichen Aufenthalte in Amerika hat er in jeder grösseren Stadt 2 - 3 Kleinbrauereien angetroffen, welche sehr gehaltvolle Biere brauen, und so ist er auf den Geschmack gekommen. Zu Hause hat er in der Garage angefangen, selber Bier zu brauen und die maximal 18 Liter pro Braugang waren jeweils bei Kollegen rasch weg. Als dann im Alter von 49 Jahren seine Stelle ins Ausland verlegt wurde, erhielt er die Kündigung. In diesem Alter und mit seinem Spezialwissen waren dies schlechte Voraussetzungen, eine neue Stelle zu finden. Aber genau dies war auch der Zeitpunkt, in welchem bei der alten Schmitte in Jegenstorf ein Aushang zu lesen war, die Werkstatt sei zu vermieten.

«Nur wenn man eine Idee umsetzt, weiss man, ob sie gelingt», dies war dann das Credo von Toni Bühlmann. Die alte Schmitte erwies sich bei einer Besichtigung als kleiner Ballenberg und konnte unter der Bedingung gemietet werden, dass das Inventar nicht im Alteisen landet. Nach Rücksprache mit seinem Kollegen Daniel Hemmann, gelernter Bierbrauer mit Braumeisterausbildung in München, war dann rasch die Machbarkeit geklärt: «Wenn wir 500 Liter Bier brauen, können wir die Miete zahlen und die Geschichte der Schmitte erhalten.» Die notwendigen Investitionen konnten dank viel Goodwill von allen Seiten getätigt werden, und lokale Handwerker arbeiteten günstig oder sogar gratis beim Umbau mit. So konnten im Mai 2012 die ersten 400 Liter «Schmitte-Bier» gebraut werden und im Juni 2012 wurde die Brauwerkstatt Jegenstorf offiziell eröffnet.

«Unser Bier ist nach der Abfüllung in die Flasche 3 - 4 Monate haltbar; es ist Frischbier und da ist die Hefe noch drin. Lagerversuche im Keller haben ergeben, dass es auch nach einem Jahr noch trinkbar ist.» Dies ein weiterer Tipp von Toni Bühlmann, welcher inzwischen zum eigentlichen Brauerei-Profi geworden ist. Vor allem dank der Mithilfe von Daniel Hemmann, welcher ihm auch heute noch mit Rat und Tat zur Seite steht, und dank seinem Engagement mit viel Herzblut kennt er heute alle Facetten des Bierbrauens. Brauer kann man auch lernen, heute nennt sich diese Ausbildung Lebensmitteltechnologie Fachrichtung Getränke. Die Weiterbildung zum Braumeister ist allerdings nur in Deutschland möglich. Seit Anfang 2013 arbeitet Toni Bühlmann



ausschliesslich für seine Brauerei. «Ich arbeite mehr, verdiene weniger, aber wir sind zufriedener». Mit einer Jahresproduktion zwischen 35 - 40'000 Liter kann er heute gut davon leben. Weil so auch seine persönliche Kapazität ausgeschöpft ist, plant er keinen weiteren Ausbau. Nebst dem Direktverkauf kann sein Bier heute in mehreren Restaurants getrunken oder über regionale Verkaufsgeschäfte bezogen werden. Dies wird vor allem im Sommer genutzt, wenn das Bier dann zu Hause beim Barbecue getrunken wird. Das Angebot in der Schmitte mit dem offenen Feuer der Esse und dem spezifischen Ambiente trägt dann im Winter viel zum Erfolg bei. Doch entscheidend ist natürlich die Qualität der Biere. Mit 14 Punkten ist sein Bier hoch bewertet, dies bei einer Maximalvergabe von 15 ½ Punkten. Industriebiere liegen bei 10 Punkten.

«Bier kann man heute praktisch zu allen Speisen trinken, wobei ich persönlich zu einem guten Stück Rindfleisch einen passenden Rotwein auch bevorzuge.» So Toni Bühlmann mit einem weiteren praktischen Hinweis. Seine Spezialbiere sind inzwischen bekannt und begehrt. Im Winter ist das Orangenbier Favorit, welches zu einem Orangenparfait hervorragend passen soll. Im Sommer braut er ein Aprikosenbier mit frischen Früchten aus dem Wallis.

So wurde das Hobby zum Beruf. Toni Bühlmann wohnt mit seiner Familie seit 1991 in Jegenstorf und fühlt sich heute heimisch und verwurzelt. Er findet, dass Jegenstorf eine hohe Lebensqualität hat und über einen Dorfcharakter verfügt mit Leuten, welche sich dem Dorf verpflichtet fühlen. Seine Frau, heute Geschäftsführerin der GmbH, war beim Grundsatzentscheid massgeblich beteiligt. Sie hilft heute jeweils am Freitag in der Schmitte mit bei der Gästebetreuung. Die Brauwerkstatt Jegenstorf kann und wird dieses Jahr das 5-jährige Jubiläum feiern. Und welchen Tipp hat Toni Bühlmann zum Schluss? «Kommt doch am Freitagabend

oder Samstagmittag einmal vorbei; man trifft hier immer jemanden, um ein Gespräch zu führen, sei es im Kombi direkt aus der Werkstatt oder im Anzug aus einem Büro. Die spezielle Aura der Schmitte ist ein Einblick in die Geschichte Jegenstoffs und einen Besuch wert.»

Walter Sterchi
Foto: Franz Knuchel



Am **Samstag, 18. März 2017**, gehen die grünen Heinzelmännchen der Aktion Gratihilfe bereits zum dritten Mal auf die Piste. Von 9.00 bis 17.00 Uhr sind Menschen aller Generationen für Sie im Einsatz.

Sie helfen im Garten, gehen einkaufen, putzen, kochen, tragen schwere Dinge; spielen Gesellschaftsspiele oder kommen zum «Gschprächle und Kaffeetrinken» vorbei. Sie spielen mit den Kindern, gehen mit Ihrem Hund Gassi, helfen bei Computerfragen und so weiter.

Es gibt drei Grundregeln, nach denen gehandelt wird: **Gratis:** Die Hilfe ist gratis. Es wird kein Geld angenommen. **Bedingungslos:** Es gibt keinen «Haken». **Unkompliziert:** Die Helferinnen und Helfer geben ihr Bestes, geben aber keine Garantie für Professionalität.

Bewohnerinnen und Bewohner aus Urtenen-Schönbühl, Mattstetten, Jegenstorf, Münchringen, Ballmoos, Iffwil, Zuzwil und Scheunen können ihren Auftrag am besten online unter www.aktiongratihilfe-jegenstorf-urtenen.ch oder auch per Telefon anmelden. **Das Auftragstelefon 077 490 13 37** ist in der Woche vom **13. - 17. März jeweils von 8.00 - 12.00 Uhr** geöffnet.

Die Aktion Gratihilfe ist ein gemeinsames Projekt der Reformierten Kirche Jegenstorf-Urtenen, der Katholischen Pfarrei



St. Franziskus und des Evangelischen Gemeinschaftswerks Schönbühl. Menschen aus allen Generationen und Religionen sind willkommen, bei der Aktion mitzuhelfen oder einen Auftrag anzumelden.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag oder wenn Sie selber mithelfen! Mehr Infos und Impressionen vom letzten Mal finden Sie auf www.aktiongratihilfe-jegenstorf-urtenen.ch

*Im Namen des Organisationsteams
Silvia Blatter, Jugendarbeit Kirche Urtenen*

FRAUEN- UND KINDERHANDEL - SKLAVEREI HEUTE

Themenabend - Freitag, 31. März 2017, 20.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Jegenstorf, Iffwilstrasse 6, 3303 Jegenstorf



Zusammenhänge Frauen- und Kinderhandel - Pornographie

Referent: Michael Stauffer,
Christliche Ostmission

Weltweit gelangen jährlich 2,5 Millionen Personen in den Menschenhandel. Davon sind 80% Frauen und Kinder betroffen. Viele von ihnen werden in die Zwangsprostitution geschleust und oft auch für pornographische Zwecke missbraucht. Noch nie in der Geschichte der Menschheit war das Ausmass des Menschenhandels so gross wie heute.

Eine Veranstaltung der reformierten Kirchgemeinde Jegenstorf-Urtenen und der Christlichen Ostmission. Mehr Infos unter www.kgju.ch



Tagesschule

Seit dem 1. Februar 2011 war Avaneide von Allmen in der Tagesschule Jegenstorf tätig. Nun möchte sie sich weiterbilden

und besucht eine Schule für Ernährungsberatung. Diese beiden Sachen lassen sich nicht verbinden, darum hat sie bedauerlicherweise ihre Anstellung in der Tagesschule auf Ende Februar gekündigt. Sie wird uns aber bei Bedarf bei Stellvertretungseinsätzen und in den Ferienbetreuungsmodulen weiterhin unterstützen. Wir vom Team und die Kinder werden Avaneide von Allmen mit ihrer herzensguten, fröhlichen Art, ihren unzähligen Bastelideen und ihren kreativen z'Vieri's vermissen.

Für ihre berufliche und auch private Zukunft wünschen wir ihr alles, alles Gute und danken ganz herzlich für die tolle Zeit.

Ab März wird Nina Bedoui ihre Stelle in der Tagesschule antreten. Das Team der Tagesschule und die Gemeindebehörden Jegenstorf heissen sie herzlich willkommen und freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Nelly Klötzli

Liebe Eltern

Mein Name ist Nina Bedoui und ich arbeite ab März 2017 immer montags und dienstags in der Tagesschule in Jegenstorf.

Nach langjähriger Tätigkeit im kaufmännischen Bereich, habe ich das Studium der sozialen Arbeit aufgenommen und be-

finde mich in der Ausbildung zur Sozialarbeiterin.

Ich wohne mit meinen beiden Söhnen in Mittelhäusern. Ich freue mich sehr auf meine Arbeit in der Tagesschule, viele tolle Momente mit den Kindern und eine gute Zusammenarbeit mit meinen KollegInnen und Ihnen als Eltern!



*Mit freundlichen Grüssen
Nina Bedoui*

Parteien

FDP
Die Liberalen

Frauenpower

Auf Ende 2016 ist Annette Hachen aus der Bildungskommission (BIKO) zurückgetreten. Für ihr grosses Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz für die Sache der Bildung, für unsere Schulen und für unsere Schülerinnen und Schüler danken wir ihr ganz herzlich.

Ihre Nachfolgerin ist Sharon Sue Siegenthaler, die bei den letzten Wahlen erster Ersatz wurde. Sharon Sue Siegenthaler, Vizepräsidentin, ist Politologin und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.



Im Folgenden bitten wir die beiden Frauen, uns etwas zu erzählen über ihre politische Tätigkeit und ihre Motivation, sich für die Gemeinschaft im Allgemeinen und die Bildung im Besonderen einzusetzen.

1. Annette, wann und warum begannst du, politisch aktiv zu werden und wann bist du in die Bildungskommission gewählt worden?

Ich wohne mit meiner Familie seit 2002 in Jegenstorf. Dieses Dorf gibt mir enorm viel, nämlich eine hervorragende Lebensqualität. Damit meine ich zuerst einmal ein Zuhause, Freunde, ein vielseitiges sportliches wie auch geselliges Angebot, eine gute Schule, Einkaufsmöglichkeiten etc. Damit so etwas funktioniert, braucht es die Mitarbeit von jedem einzelnen in irgendeiner Form, sei es politisch oder z.B. in einem Verein. Ich wollte in erster Linie etwas für mein Dorf tun, meine Fähigkeiten eine Zeitlang zur Verfügung stellen. Da mich die Politik schon von jung an begleitete, freute ich mich über die Anfrage, ob ich in die Schulkommission einsteigen möchte, dies geschah vor 8 ½ Jahren.

2. Wie hat sich die Arbeit in der Bildungskommission in diesen Jahren verändert?

Die Arbeiten haben sich in den letzten Jahren den Vorgaben, hauptsächlich vom Kanton, angepasst. Die frühere Schulkommission, welche noch stark operativ tätig war, wandelte sich zur strategischen Bildungskommission.

3. Was war dein schönstes Erlebnis?

Da kann ich kein einzelnes nennen. Ich denke, dass die Summe der erlebten Begegnungen, sei es z.B. mit Schülern beim Begleiten zum Zahnarzt, Elternarbeit und natürlich die enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung oder Lehrpersonen und der investierten Zeit am Ende ein befriedigendes Gefühl auslösen.

1. Sharon Sue, was hatte dich bewogen, in die Politik einzusteigen?

Da ich Politikwissenschaft studiert habe, interessieren mich Politik und politische Prozesse sehr. Unser Alltag ist geprägt von politischen Entscheiden, und wir Bürgerinnen und Bürger in der Schweiz können diese Politik mitgestalten. Wir können nicht nur, wir sollten auch! Insbesondere wir Frauen müssen uns bewusst sein, dass diese Möglichkeit keine Selbstverständlichkeit ist: Die Einführung des Stimm- und Wahlrechts für Frauen auf nationaler Ebene erfolgte erst 1971.

2. Warum gerade die Bildungskommission?

Bildung ist ein zentraler Eckpfeiler eines Staates; sie ermöglicht den Einwohnerinnen und Einwohnern Eigenständigkeit, Unabhängigkeit und Selbstverantwortung. Alle Menschen sollten Zugang haben zu einer guten Bildung, was wiederum gute Ausbildungsstätten voraussetzt. Meine Jahre an der Prim und der Sek hier in Jegenstorf haben mir viel gebracht, in verschiedener Hinsicht, und nun freut es mich, dass ich in der BIKO tätig sein darf.

3. Wie könnten wir junge Leute und im Besonderen auch junge Frauen dazu ermuntern, am politischen Leben teilzunehmen?

Ich denke, dass es ganz wichtig ist, sie zu sensibilisieren und ihnen aufzuzeigen, dass direkte Demokratie nicht einfach gegeben ist! Es ist ein Privileg, das man unter Umständen sehr schnell wieder verlieren kann. Gerade wir jungen

Frauen sollten uns vor Augen halten, dass die Generation unserer Grossmütter überhaupt kein politisches Mitspracherecht hatte, weder abstimmen noch wählen konnte. Ein Blick auf Staaten, in denen Präsidenten ihre Befugnisse mit beeindruckender Geschwindigkeit ausbauen, zeigt uns, wie wichtig es ist, dass wir unsere Bürgerrechte wahrnehmen. Mitgestalten braucht zwar ein gewisses Mass an zeitlichem Aufwand, ist aber auch sehr befriedigend, weil man etwas bewirken kann.

Annette und Sharon Sue, wir danken euch für die Beantwortung unserer Fragen und ganz besonders für euer politisches Engagement!

Wir wünschen euch herzlich alles Gute für die Zukunft.

*Für den Vorstand:
Sue Siegenthaler*

Unser nächster Anlass:

Freitag, 17. März 2017, 19.15 Uhr:

Hauptversammlung im Gasthof zum Löwen.

Interessierte sind herzlich eingeladen, an diesem Anlass teilzunehmen.

Sind Sie schon einmal auf unserer Website gewesen?
www.fdp-jegenstorf.ch



Wie geht es Dir/Euch?

Mir/uns geht es gut, so verlaufen die meisten Kurzgespräche bei alltäglichen Konversationen. Meistens ist es eine Standardfrage, und die Antwort ist schon zum Vornherein klar - meistens. Oder man will sich nicht in die Karten schauen lassen und entgegnet der Einfachheit halber genau diese Antwort. Oft ist man unsicher, was der Fragende genau damit möchte und will nicht jammern oder etwas preisgeben, woraus das Gegenüber Profit schlagen könnte. Und oft ist

es genau diese Frage, auf die man gewartet hat, um endlich über ein Thema zu sprechen, was schon länger überfällig ist.

Diese Frage haben wir uns in unserer Sektion auch gestellt und sie ausführlich diskutiert. Einem Ansatz in der Diskussion sind wir speziell nachgegangen, nämlich dem, was machen eigentlich unsere Nachbarn? So kommt es, dass wir in Zukunft ausgewählte Anlässe, z.B. Infoanlässe oder Aktivitäten von gesellschaftlicher Natur, gemeinsam mit unseren Nachbarn aus Fraubrunnen durchführen wollen. Erste Treffen haben bereits stattgefunden und weitere werden folgen. Mit dieser Art, sich austauschen zu können freuen wir uns, etwas über unseren «Gartenhag» zu grasen und die gemeinsamen Stärken zu nutzen und uns bei Schwächen unterstützen zu können. In diesem Sinn war es gut, sich einmal dieser Frage zu stellen.

Der Vorstand



In Jegenstorf wird im 2017 gewählt. Auch Sie haben das Privileg mitzubestimmen!

Mitbürgerinnen und Mitbürger von Jegenstorf, die sich in politischen, sozialen und gesellschaftlichen Themen engagieren, tragen dazu bei, dass unsere Gemeinde lebt und aktiv gestaltet wird. Jegenstorf hat seiner Bevölkerung viel zu bieten; und das soll auch so bleiben.

Gegen Ende Jahr werden wir wieder die Möglichkeit haben, den Einwohnergemeindepräsidenten, den Gemeinderat und die Mitglieder der Bildungskommission für die nächsten vier Jahre zu bestimmen. Wir können diejenigen wählen, die unserer Meinung nach am besten geeignet sind, die Geschicke unserer Gemeinde kompetent und in unserem Sinne zu leiten.

Aber damit ist der Wahlvorgang noch nicht abgeschlossen – nein, auch diverse Kommissionen, wie zum Beispiel die Kommissionen Hochbau und Planung, Tiefbau und Betriebe, Soziale Anliegen sowie die Finanzkommission werden durch den Gemeinderat neu besetzt. Die Aufgabe einer Kommission liegt darin, in Zusammenarbeit mit Fachleuten verschiedenste Geschäfte zuhanden des Gemeinderates vorzubereiten. Die Arbeit der Kommissionen ist die Basis, damit der Gemeinderat oder allenfalls die Gemeindeversammlung ihre Beschlüsse fassen können.

Sämtliche Parteien oder Gruppierungen, die im Gemeinderat vertreten sind, können interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger in die jeweiligen Kommissionen vorschlagen. Darum sind Gemeindewahlen wichtig und beschränken sich nicht nur auf die Bestimmung der Exekutivmitglieder (Gemeinderat) und die durch den Wahlvorgang direkt bestimmten Personen.

Gemeindepolitik ist Sachpolitik. Es geht darum, gemeinsame Lösungen im Sinne der ganzen Gemeinde zu erarbeiten. Dazu brauchen wir engagierte und kompetente Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich für unsere Gemeinde einsetzen wollen. Demokratie lebt von aktivem Mitwirken, sie bedeutet Selbstbestimmung und Vielfalt in der Meinungsfindung. Dies alles sind Privilegien, die wir nicht durch mangelndes Interesse aufs Spiel setzen sollten.

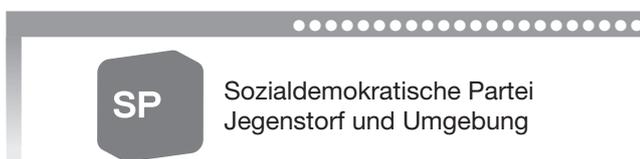
Sind Sie nun zum Schluss gekommen, dass Sie sich für die Geschicke unserer Gemeinde engagieren wollen? Dass Sie die Zukunft von Jegenstorf mitgestalten wollen? Dann suchen wir genau Sie, sei es in einer Kommission oder im Gemeinderat. Treten Sie mit uns in Kontakt, um Ihre offenen Fragen oder Ihr künftiges Mitwirken zu besprechen. (Eine Parteizugehörigkeit ist dafür nicht erforderlich.)

Die BDP Grauholz dankt allen Mitwirkenden in den verschiedenen Gremien für ihr freiwilliges Engagement zum Wohl unserer Gemeinde.

Unsere Kontaktpersonen sind:

- Beat Muster (beat.muster@bluewin.ch), Präsident BDP Sektion Grauholz
- Stefan Jaggi (stefan.jaggi@gmx.ch), Gemeinderat, Ressort Finanzen
- Karin Müller (kamue128@hotmail.com), Mitglied der Finanzkommission

BDP Grauholz



Demokratie in komplizierten Zeiten

2017 ist in Jegenstorf ein Wahljahr. Am 26. November bestellen die Einwohnerinnen und Einwohner unserer Ge-

meinde für die nächsten vier Jahre den Gemeinderat, das Gemeinderatspräsidium, das Präsidium der Einwohnergemeinde und die Bildungskommission. Wahlen sind das Gerüst einer funktionierenden Demokratie; Momente, in denen Rechenschaft abgelegt wird über Geleistetes und in denen die Richtung bestimmt wird, in die sich eine Gesellschaft mittelfristig bewegen wird. Ohne stabiles Fundament aber kann dieses Gerüst ins Wanken geraten. Ein stabiles Fundament existiert dann, wenn sich eine Mehrheit der Bevölkerung aktiv in das Wahlgesehen einbringt, wenn die Bereitschaft existiert, sich mit den drängenden Fragen

der Zeit konstruktiv und faktenbasiert zu befassen und die eigenen Werthaltungen – so unterschiedlich diese sein mögen – mit Überzeugung zu vertreten. Resignation, Zynismus und Politikmüdigkeit dagegen führen letztendlich zu einem schlechteren Ergebnis für alle.

«Wir leben in komplizierten Zeiten» sagte der amerikanische Senator Chuck Schumer anlässlich der Vereidigung von Donald Trump zum 45. Präsidenten einer tief gespaltenen USA. Gerade in komplizierten Zeiten steigt auch bei uns in der Schweiz die Versuchung, sich nach einfachen «Lösungen» umzusehen. Das Gefüge des sozialen Zusammenhalts gerät mehr als sonst unter Druck und viele Menschen sind versucht, die eigenen Privilegien vehementer gegen vermeintliche Angriffe zu verteidigen. Missgunst, Isolationismus, Angst vor dem Fremden und den Fremden, eine «Wir-vor-allen-anderen»-Mentalität setzen sich durch und werden salon-, oder wie das Beispiel der USA zeigt, sogar regierungsfähig. Was bedeutet dies für eine Gemeinde wie Jegenstorf mit seiner hohen Lebensqualität und seinem grossmehrheitlich friedlichen und produktiven Zusammenleben der Bevölkerung. Es wäre wohl falsch zu hoffen, globale Themen und weltweite Trends würden vor lokalen Grenzen Halt machen. Soziale und ökonomische Gerechtigkeit, würdevolles Altern, nachhaltige Bildung für alle, Sorgetragen zu unserer Umwelt und unseren Ressourcen, intelligente Verkehrsinfrastrukturu-

ren, Gleichberechtigung der Geschlechter, sinnvolle Arbeit und Beschäftigung, Integrationsmöglichkeiten für alle Menschen, Kampf gegen Rassismus und Sexismus sind nur einige der Themen, die Menschen überall betreffen, sei es in den USA, in unseren Nachbarländern, in der Schweiz oder in Jegenstorf. Globale Entwicklungen sind immer auch lokale Entwicklungen, weil ihre Folgen immer dort spürbar sind, wo Menschen zusammenkommen und zusammenleben; in den Städten, in den Dörfern, in den Gemeinden, in den Schulen und an Arbeitsplätzen, in den Kirchen, in Vereinen und in sozialen Einrichtungen.

In diesem Sinne sucht die SP Jegenstorf mit Ihnen, den Einwohnerinnen und Einwohnern von Jegenstorf, Münchringen, Ballmoos und Scheunen, das Gespräch über diese wichtigen Themen. Um gemeinsam zu überlegen, was uns als Gemeinde und Gemeinschaft wichtig ist und weiterbringt. Zu diskutieren, in welche Zukunft wir unsere Schritte lenken und welche Errungenschaften wir erhalten und bewahren wollen. Vielleicht unterscheiden wir uns dabei manchmal in unseren Zielen und Prioritäten, aber hoffentlich nie in den Prinzipien, welche unsere Begegnungen leiten sollen: Dialogoffenheit, gegenseitiger Respekt und der Wille, aktiv und engagiert am Gerüst der Demokratie mitzubauen.

*Adrian Baumgartner
Vorstandsmitglied SP Jegenstorf*



Foto: Franz Knuchel

Ein Tag in der KiwJ

7.00 Uhr. Zeitgleich wie die Kirchenuhr läutet es an der Eingangstür der KiwJ. Noch etwas verschlafen blicken einem erste Kinderaugen entgegen. Die Hausschuhe werden angezogen, und die Eltern informieren die Betreuerin, wie es dem Kind geht, bevor sie sich von ihrem Kind verabschieden. Manchen Kindern reicht ein einfaches «tschüss», andere möchten am Fenster noch gerne winken und wieder anderen fällt der Abschied heute nicht so leicht.

So kommen zwischen 7.00 und 9.00 Uhr immer mehr Kinder in der Kita an, und die Räume werden mit Leben gefüllt.

Um 9.00 Uhr versammeln sich die Kinder mit ihren Betreuerinnen in einem Kreisli. Es wird ein Willkommenslied gesungen und am Kalender wird geschaut, ob heute etwas Besonderes ansteht (hat jemand Geburtstag? Kommt heute ein Kind zum Eingewöhnen? Haben wir ein Schnupperli zu Besuch?) Anschliessend ist Zeit zum Händewaschen und gemeinsamen Znüniessen.

Von 9.30 bis 11.00 Uhr geniessen die Kinder die Zeit zum freien Spielen. Dabei entscheiden sie selbst, mit wem, was,

wo und wie lange sie spielen möchten. Auf das Freispiel wird in der KiwJ viel Wert gelegt.

Um 11.00 Uhr wird zusammen aufgeräumt. Eine WC- und Wickelrunde für alle, bevor nochmal im Kreisli gesungen wird. Es gibt Kinder, welche jetzt abgeholt oder gebracht werden.

11.30 Uhr – Zeit zum Mittagessen. Oft sind die ersten Kinderaugen schon so müde, dass sie am liebsten während dem Essen zufallen würden. Wenn dann alle fertig sind mit Essen werden die Zähne geputzt. Die kleineren Kinder legen sich mit Nuggi, Nuschi und Tierli auf ein Matratzli und machen ihren Mittagsschlaf. Wer nicht mehr schläft, macht eine Mittagsruhe.

Gegen 14.00 Uhr kommt wieder mehr Leben in die Kita. Bringen und Holen von Kindern, WC und wickeln, anziehen und dann gibt es kein Halten mehr: hinaus in den grossen KiwJ-Garten! Bewegung tut gut – ob im Sandkasten, beim Klettern auf dem Kirschbaum oder beim Puppenwagenstossen. Im Stöckli hat es für jeden etwas.

Hungrig und durstig setzten sich die Kinder dann um 15.30 Uhr an den Zvieritisch. Die Ersten fragen schon: «Wenn chunnt mis Mami?» Aber zuerst wird nochmal zusammen gespielt. Viele Kinder haben ihre vertrauten Spielpartner.

Ab 16.30 Uhr klingelt es regelmässig an der Haustür und es wird allmählich ruhiger in der KiwJ – bis die letzte Betreuerin um 18.30 Uhr eine stille KiwJ abschliesst und sich auf einen ruhigen Feierabend freut.

Doris Jäggi

Tausend Dank

Mit unseren Konzerten Ende November, anfangs Dezember letzten Jahres konnten wir wiederum ein sehr zahlreich erschienenes Publikum begrüssen und begeistern. Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihren Besuch, den Applaus und die Kollekte. Ein ganz besonderes «Merci»

dem unbekanntem Spender, der unbekanntem Spenderin, welche/r uns mit einer sehr grosszügigen Spende im Körbli überraschte. Tausend Dank. Das motiviert und verpflichtet.

Natürlich unterstützt dies auch unsere Bemühungen, unser diesjähriges Konzert zum 20-jährigen Bestehen des Chors besonders zu gestalten. Wir werden in der September-Ausgabe dieser Zeitschrift näher darauf eingehen. Oder haben Sie Lust, mitzusingen? Unsere Homepage unter www.gospeljegenstorf.ch gibt auch dazu Auskunft.

Walter Sterchi

Aus dem guten alten Gewerbeverein ist heute, im Zuge der Modernisierung ein KMU geworden. KMU steht für Kleine und Mittlere Unternehmen. Trotzdem haben wir uns in Jegenstorf noch nicht ganz vom Gewerbeverein verabschiedet. Bei uns im Logo steht der Name immer noch, und es ist immer noch ein Verein.

Nachfolgend ein paar interessante Zahlen und Fakten:

Es gibt in der Schweiz keine offizielle Definition des Begriffs KMU. Das SECO legt ein einziges Kriterium fest: Um als KMU zu gelten dürfen nicht mehr als 250 Personen beschäftigt werden. Jedes, diese eine Option erfüllende marktwirtschaftliche Unternehmen, unabhängig von seiner Rechtsform und seiner Tätigkeit, wird als KMU angesehen.

KMU spielen für die Schweizer Wirtschaft eine entscheidende Rolle. Laut Angaben des Bundesamtes für Statistik bilden sie mehr als 99% der Unternehmer und stellen zwei Drittel der Arbeitsplätze im Land. Sie tragen wesentlich zur unternehmerischen Kreativität, zum Wirtschaftswachstum und zum nationalen Wohlstand bei.

Die Schweiz zählt 518'795 sogenannte ‚Mikrounternehmen‘ mit 1 bis 9 Mitarbeitenden. Bereits dies entspricht 89,7% aller Unternehmen in unserem Land. Kleine Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten werden 48'858 (8,5%) gezählt

und Mittlere Unternehmen mit 50 bis 249 Mitarbeitenden gibt es 8'906 (1,5%).

KMU werden in drei Sektoren aufgeteilt:

Der primäre Sektor, der die Land- und Forstwirtschaft, sowie die Fischerei umfasst (54'957 Beschäftigte)

Der sekundäre Sektor, mit den Förderindustrien, dem verarbeitenden Gewerbe, mit Energie- und Wasserversorgung, sowie dem Baugewerbe. (90'638 Beschäftigte)

Der tertiäre Sektor, in dem alle Dienstleistungen, wie Detailhandel, Grosshandel, Gastronomie und Telekommunikationsdienste zusammengefasst werden. (430'964 Beschäftigte)

Ausschliesslich aus den sekundären und tertiären Sektoren stammen die Mitglieder des Jegenstorfer KMU. Ein Landwirtschaftsbetrieb aber, kann gemäss obiger Definition auch als KMU gelten.

Unter anderem auch aus diesem Grund empfinde ich die Bezeichnung Gewerbeverein immer noch gerechtfertigt.

In Jegenstorf sind gemäss Aufstellung der Gemeinde 116 Unternehmen tätig. Nicht alle sind im Gewerbeverein, aber alle sind KMU.

Mitglieder eines KMU-Verbandes oder Gewerbevereins sind in aller Regel dank der in der Schweiz zur Verfügung stehenden Ausbildungsmöglichkeiten sehr gut bis hoch qualifiziert. So natürlich auch wir vom Jegenstorfer KMU.

Lassen Sie sich auf uns ein!

*Bernhard Fuhrmann
Vorstandsmitglied Jegenstorfer KMU*

Jodlerklub Maiglöggli



Jodlerklub Maiglöggli voller Energie

Am 7. Januar eröffnete Präsident Markus Wyss im Restaurant «Bedli» in Münchringen die Jubiläums-HV. Diese war heuer besonders, konnten wir doch gleich fünf neue Sänger in den Klub aufnehmen! Die Namen der Aufgenommenen finden

Sie auf der Website unseres Klubs. Leider mussten wir auch von zwei langjährigen Aktiv- und Ehrenmitgliedern Abschied nehmen. Es sind einerseits Hans-Ueli Jenni, der während über 55 Jahren dem Klub die Treue hielt und andererseits Ernst Walthert, der mehr als 54 Jahre aktiv war, nicht nur als Sänger, sondern auch während Jahren als Vorstandsmitglied. Vielen Dank für Eure Treue, wir wünschen Euch alles Gute und freuen uns, Euch auch in Zukunft am einen oder anderen Anlass begrüssen zu können.

Am Vorabend der Delegiertenversammlung des Bernisch-Kantonalen Jodlerverbandes fand am 11. Februar in Tramelan

die traditionelle Veteranenehrung statt. Da unser Jodlerklub 2016 das 75-Jahr-Jubiläum feiern konnte, befand sich auch unser Verein unter den Jubilaren. Dass wir mit dem Lied «Morgegruess» aus der Feder unseres Dirigenten Fritz Egli die Veteranenehrung gesanglich eröffnen durften, war für uns ein spezieller Höhepunkt!

In diesem Frühjahr stehen folgende Auftritte bevor: Am 4. März wirken wir als Gast beim Jahreskonzert des Jodlerklubs Meiringen mit. Wie in den Vorjahren dürfen wir zudem am 23. April die Predigt in der Kirche Jegenstorf musikalisch begleiten. Wir freuen uns auf voll besetzte Ränge.

Zum Schluss noch das Wichtigste: Unser alljährliches **Konzert und Theater** findet am **11., 12., 17. und 18. März** wie gewohnt im Kirchgemeindehaus statt. Haben Sie es bemerkt? Die Vorführung vom Mittwoch wird neu durch jene



Die zurückgetretenen Ehrenmitglieder Ernst Walther und Hans-Ueli Jenni

vom Freitag ersetzt. Und das Theater wird auch nicht wie üblich sein, aber lassen Sie sich überraschen.

Toni Leu

forum jegenstorf

Standaktion – der Igel im Fokus

Das war ein guter Tag, als wir Ende Oktober an einem kalten Samstagmorgen unsere erste Standaktion auf dem Platz vor dem Coop durchführten – dies in Zusammenarbeit mit der «Stiftung Wildstation Landshut». Ziel war es, auf die im Spätherbst besonders prekäre Situation des Igels aufmerksam zu machen. Die Stationsleiterin der Wildstation, Iris Baumgartner, unterstützte uns, indem sie die Fragen der StandbesucherInnen beantwortete und wichtige Hinweise zur Unterstützung der Igel gab. Zur Anschauung hatte sie ein noch untergewichtiges Jungtier mitgebracht - ein Patient der Wildstation, der nicht nur für Kinder zum Anziehungspunkt wurde. Interessierte erhielten auf Wunsch weiteres Informationsmaterial des Vereins «pro Igel».

Um das oft fehlende Angebot an Unterschlupfmöglichkeiten in unse-



ren Gärten erweitern zu können, bot das Forum spezielle Igelhäuser zum Verkauf an. Urs Tröhler aus Urtenen stellt diese mit Sorgfalt her und verwendet dafür unbehandeltes Tannenholz. An diesem Morgen fanden alle sechs Igelhäuser einen neuen Besitzer, eine neue Besitzerin ... sogar die zwei letzten noch bei Urs Tröhler vorrätigen Exemplare wurden verkauft. Ob die schmucken Häuser bereits alle bewohnt sind, wissen wir nicht. Vielleicht braucht es den nächsten Sommer, damit die Igel den Rückzugsort zuerst richtig erkunden und sich einnisten können.

Biologie des Europäischen Braunbrustigels

Igel sind Säugetiere und zählen zur Ordnung der Insektenfresser. Auf dem Speiseplan der nachtaktiven Tiere stehen Asseln, Tausendfüssler, Spinnen, Käfer, Ohrwürmer, dazu Regenwürmer und Schnecken. Ihre Beute spüren sie mithilfe ihres sehr gut ausgebildeten Geruchsinns und mit ihrem exzellenten Gehör auf, das sogar Töne im Ultraschallbereich wahrnimmt. Normalerweise sind Igel Einzelgänger. Im Frühjahr zur Paarungszeit sind die Männchen allerdings ruhelos unterwegs auf der Suche nach einem Weibchen. Nach einer Tragzeit von etwa 35 Tagen werden 3 bis 8 - anfangs noch blinde und taube - Jungtiere geboren. Diese werden etwa 6 Wochen lang

gesäugt. Die Igelkinder verlassen aber schon mit ca. 3,5 Wochen zum ersten Mal das Nest und versuchen, erste Beutetiere zu fangen. Bald sind sie ganz auf sich alleine gestellt und müssen sich bis zum Einbruch des Winters genügend Fettreserven anfressen. Während des 5 bis 6 Monate dauernden Winterschlafes werden Körpertemperatur, Herzschlag und Atemfrequenz drastisch abgesenkt, um Energie zu sparen.

Erwachen im Frühling und Gefahren

Nach dem Winterschlaf haben die Igel 20 bis 40 Prozent an Gewicht verloren. Dennoch benötigen gesunde Igel im Frühling grundsätzlich keine besondere Hilfe. Nur wenn ein Tier stark untergewichtig ist (zu erkennen am stark eingefallenen Beckenbereich und hervorstehender Wirbelsäule), Krankheits- oder Schwächezeichen wie Husten oder Röcheln zeigt

oder längere Zeit ohne sich einzukugeln auf der Seite liegt, sollte man eingreifen und sich an eine Fachstelle wenden, die den Igel adäquat versorgen kann. Das Gleiche gilt auch für verwaiste, noch säugende Jungtiere sowie für verletzt aufgefundene Igel. Der Strassenverkehr, Gifte, herumliegende Netze oder Fadenmäher stellen die grössten Gefahren dar. In der Wildstation Landshut sind im letzten Jahr über 800 hilfsbedürftige Igel gepflegt und nach erfolgreicher Genesung wieder in ihren natürlichen Lebensraum entlassen worden.

Zusammen mit der Wildstation Landshut danken wir all jenen, die sich für unsere Igel einsetzen.

*Sandra Sacher, Biologin Stiftung Wildstation Landshut
Marianne König und Kathrin Müller, Forum Jegenstorf*



Ornithologischer Verein Jegenstorf und Umgebung

Geheimagenten in den Wäldern von Jegenstorf und Umgebung

Wussten Sie, dass der richtige James Bond Ornithologe war? Geboren 4. Januar 1900 in Philadelphia, gestorben 14. Februar 1989 ebenda. Er war ein US-amerikanischer Ornithologe, dessen Name den Autor Ian Fleming zur Namensgebung seiner Geheimagenten-Figur *James Bond* inspirierte. Aber der wahre James Bond war Experte in Vogelkunde.

Wussten Sie, dass seit 100 Jahren die Jegenstorfer Geheimagenten vom Ornithologischen Verein im Auftrag der Natur zu jährlich 211 Vogelnistkästen schauen? Im letzten Jahr wurden 541 Eier und 262 Jungvögel von Meisen, Trauer Schnepfer und Kleiber gezählt.

Und wussten Sie, dass die Mönchsgrasmücke nicht im Kloster sitzt sondern in unseren Wäldern und Wiesen singt?

Wussten Sie, dass der Ornithologische Verein auch Nutztiere züchtet? Und dass ein Belgischer Riese ein Kaninchen ist und nicht ein Goliath aus der EU? Oder dass eine Schweizer Schecke nicht ein unehelicher Urschweizer ist, sondern eine echte Schweizer Kaninchenrasse.

Wussten Sie, dass ein französischer Widder nicht ein wildgewordener französischer Präsident ist?



Wussten Sie, dass ein Löwenkopf keine gefrevelte Grosswildkatze ist? Oder dass Sachsengold nichts mit einem altpreussischen Goldschatz zu tun hat?

Wussten Sie, dass ein deutsches Lachshuhn nicht nach Fisch riecht? Oder dass Altenglische Kämpfer keine Kreuzritter sind? Und dass unsere Italiener im Stall auch temperamentvoll sind? Und von den Burgundern und Blauwiener erzählen wir dann ein anderes Mal!

Wussten Sie, dass Hühnereier den Cholesterinspiegel nicht hochtreiben? Und dass wir unsere Tiere zum fressen gern haben? Zudem wird der Mist unserer Kleintiere im Garten als Dünger gebraucht. Damit die Randen, Karotten und Fenchel gut gedeihen und unsere Tiere abwechslungsreich, ausgewogen und gesund genährt werden. Langsam heranwachsend erfreuen sie uns mit Vitalität und Schönheit.

Und wussten Sie, dass bei uns nichts weggeschmissen wird?

Sogar die Felle verwerten wir in liebevoller Handarbeit zu wunderschönen Geschenken.

Wie Sie sehen, ist unser Verein sehr nachhaltig! Zudem wird Offenheit und Toleranz bei uns gross geschrieben. Denn zu uns kommen auch Holländer, Japaner, rote und weisse Neuseeländer und sogar Schweizer Füchse. **Wollen Sie noch mehr wissen??**

Dann freuen wir uns auf einen Besuch von Ihnen am **21. Mai 2017** im Bernfeld in Jegenstorf.

Dann werden wir unser lebendiges Hobby der Öffentlichkeit vorstellen.

Bei Zwirbeln, Speis und Trank werden wir für Sie da sein und sehr gerne Auskunft geben.

*Nachhaltige Grüsse
Ornithologischer Verein Jegenstorf und Umgebung
Kurt Gnehm*



40 Jahre REMISE-BÜHNI JEGENSTORF

Eine 40-jährige Theatergeschichte

Wer die Remise-Bühni Jegenstorf kennt, schätzt sie als Juwel, bietet sie doch ansprechende und professionell inszenierte Produktionen, die über die Gemeinde und Region hinaus Beachtung finden.



Walter Fankhauser, 1992, Stück «Unschuldig» Regie: Arlette Zurbuchen

Unterstützt von ansässigen Firmen haben Mitglieder des Vereins vor zwölf Jahren die Lokalitäten der ehemaligen Mosesterie am Neuholzweg 1 in zahlreichen ehrenamtlichen Arbeitsstunden und -tagen in ein zweckdienliches Theater umgebaut – ähnlich so, wie 1977 ein paar Theaterbegeisterte unter der Initiative von Walter Fankhauser das ausgediente Kohlen-

lager beim Wirtshaus «Brauerei» in monatelanger Fronarbeit in ein schmuckes Theater verwandelt und damit den Grundstein für die jetzt 40-jährige Jegenstorfer Theatergeschichte gelegt haben. An den anfänglichen Wirkungsort erinnert der Vereinsname noch heute: «Remise» nannte man nämlich das einstige Kohlenlager an der Zuzwilstrasse 15.

Werke in eigenen Dialektbearbeitungen

Mit dem Bestreben, Bühnenwerke der Weltliteratur in die Mundart zu übersetzen und mit professionellen Regieleuten in Szene zu setzen, nahm die Remise-Bühni Jegenstorf eine Pionierrolle in der Schweizer Amateur-Theaterszene ein. Es folgten Auftritte an Theaterfestivals im In- und Ausland und 1987 eine Einladung zur Teilnahme an die Gerhart-Hauptmann-Woche nach Frankfurt. Vom Ansehen des Vereins zeugt auch, dass das Schweizer Fernsehen 1992 die Produktion des Stücks «Unschuldig» aufgezeichnet und ausgestrahlt hat. Und ein weiteres Zeichen der Anerkennung liefern bis heute all jene Theatervereine, die Bühnenstücke aufgreifen, die in der Remise-Bühni Jegenstorf ihre Dialekt-Erstaufführung erlebt haben.

Ein unterhaltsames Jubiläumsstück

Im Jubiläumsjahr bringt der Verein das Stück «Dr. med. Hiob Prätorius» von Curt Goetz auf die Bühne. Unter der Regie von Hans Peter Incondi haben im Oktober letzten Jahres die Proben für das 13-köpfige Spielteam begonnen. Am 5. April findet die Premiere statt, der 24 Aufführungen folgen.

Dass eines der erfolgreichsten Werke des Schauspielers und Autors Curt Goetz heutzutage nur noch selten gespielt wird, erstaunt, ist es doch vergnüglich, voll spritzigen Humors und überdies spannend. Denn da stehen Rätsel im Raum: Wie kam es zum tödlichen Autounfall des beliebten, aber auch umstrittenen Frauenarztes? Waren seine unkonventionellen Heilmethoden vertretbar? Wer ist die mysteriöse Person, die bei ihm gearbeitet hat? Diese und weitere Fragen ergründen eine Kriminalistin und ihr Berater – und mit ihnen die Besucherinnen und Besucher.

Im November tritt Kater Findus auf

Kinderstücke haben in Jegenstorf bereits Tradition: Den Start bildete 2001 das Stück «Die dumme Augustine» von



Alexander Bernhard, 1992, Stück «Unschuldig» Regie: Arlette Zurbuchen

Ottfried Preussler. 2007 folgte die Produktion «Pettersson und Findus», die Sven Nordqvists beliebte Geschichten vom vorwitzigen Kater und seinem schrulligen Herrchen aufgriff und mit knapp vierzig Vorstellungen einen Publikumsrekord erreichte. Das zeigt: Theaterangebote für die ganze Familie entsprechen einem Bedürfnis, sind aber auf dem Land selten. Insofern bedient

die Remise-Bühne Jegenstorf eine Nische. Diese hat sie 2010 mit «Findus und der Hahn im Korb» und 2014 mit «Pettersson und Findus feiern Geburtstag» erneut gefüllt. Und sie tut es im Jubiläumsjahr gleich wieder: Im November starten die Aufführungen des Stücks «Pettersson, Findus und die Hühner» – einmal mehr ideenreich inszeniert von Renate Adam.



Helene Heller, 1981, Stück «I dr Fyschteri» Regie: Harald Feller

Feier mit Ehemaligen und Gästen

Am 28. Oktober steigt die Jubiläumsparty, zu der ehemalige Spielerinnen und Spieler, Regiepersonen, Gönnerinnen und Gönner, Mitglieder, Sponsoren und weitere Gäste eingeladen sind. Alle, welche die 40-jährige Remise-Geschichte mitgeschrieben haben, erleben dann einen bunten, in Erinnerungen schwelgenden Festabend.

Tickets für die Aufführungen im **April, Mai** und **Juni** sind ab 13. März 2017 erhältlich via www.remise.ch oder unter 0900 320 320 (CHF 1.–/min).

Peter Schreiber
Thomas Käser



www.elternforum-jegi.ch

Dr Samichlous chunnt

Es ist kalt und etwas windig. Immer mehr Kinder und ihre Eltern finden sich beim beleuchteten «Samichlous-Sammelplatz» ein. Viele kleine Laternenlichter weisen den Weg am Samstag- und Sonntagabend durch den Wald. Das Feuer leuchtet den Wald hell aus und spendet wohlige Wärme, als die kleinen und grossen Besucher den «Chlous» mit seinen zwei Elfen und Esel Chico im Wald begrüssen.

Aufmerksam lauschen sie der Geschichte, welche der Mann im roten Mantel erzählt. Mit ruhiger und freundlicher Stimme spricht er lobende, aber auch mahnende Worte zu den Kindern. Die musikalische Unterstützung erhalten wir von der Musikschule Jegenstorf, die mit ihren Klängen alle verzaubert.

Nun sind die Kinder an der Reihe und erzählen konzentriert ihre auswendig gelernten Värslis und singen Lieder für den Samichlous. Einige überreichen ihm sogar ihre Nuggis - ein grosses Bravo an alle, die ohne ins neue Jahr starten! Auch an einigen Geschenken wie Zeichnungen und selber Gebasteltem erfreut sich der «Chlous».

So viel Kreativität und Auswendiglernen wird natürlich belohnt. Aus dem grossen Juttensack erhält jedes Kind ein Chlousesäckli. Überall sind strahlende Kinderaugen und



zufriedene Gesichter zu sehen. Alle sagen «Tschüss» zum Samichlous und Esel Chico und machen sich zufrieden auf den Heimweg.

Zwei kalte aber wunderschöne Abende gehen zu Ende. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Mal!

*Die zwei Elfen
Andrea Dähler & Tina Köhli*

Töpferworkshop für Kinder 2017

An drei Mittwochnachmittagen öffneten Susanne Sterchi und Eva Huber den Töpferraum im Gyrisberg für insgesamt 31 Kinder und gaben ihnen die Möglichkeit, ihre Kreativität mit Ton auszuleben. Mit herzlicher Unterstützung der beiden Kursleiterinnen entstanden wunderbare und ganz einzigartige Kunstwerke. Ein riesengrosses Dankeschön an Susanne Sterchi und Eva Huber für ihren unermüdlichen Einsatz – das Kindertöpfeln im Januar ist mittlerweile zu einem tollen und nicht wegzudenkenden Anlass des Elternforums geworden und ist jedes Jahr wieder sehr beliebt.



Simone Lehmann

WingTsun - Selbstverteidigungskurs

Eine Gruppe von Eltern und Kindern trafen sich am 21. Januar und 28. Januar 2017 und liessen sich von Patrick Moser von der WingTsun-Selbstverteidigungs GmbH unterrichten. Zu Beginn

erklärte der Kursleiter den Teilnehmern, dass es ihm darum geht, sie vor allem in der SelbstBEHAUPTUNG zu stärken, damit es gar nicht erst zur SelbstVERTEIDIGUNG kommen muss. Nachdem jeweils Stimme und Körper aufgewärmt waren, wurden konkrete Übungen vorgeführt und intensiv geübt. Motiviert, interessiert und konzentriert machten alle aktiv mit und konnten viele lehrreiche Griffe und Erkenntnisse mitnehmen.

Simone Lehmann

ELKI-Basteln

Möchten Sie sich zusammen mit Ihrem Kind eine kreative Auszeit vom Alltag gönnen? Am **28. März 2017** und **16. Mai 2017** haben Sie die Möglichkeit dazu: Wir treffen uns um 9.15 Uhr im Kirchgemeindehaus, und ich werde Ihnen Anleitungen präsentieren und das Material zur Verfügung stellen. Sie und Ihr Kind (ab 2-jährig) entscheiden individuell über die Dauer Ihrer Anwesenheit und die Anzahl der angefertigten Objekte.

Für diese Anlässe können Sie sich jeweils bis am Vorabend des Veranstaltungstages bei Simone Lehmann vom Elternforum Jegenstorf anmelden. Alle Angaben finden Sie in unserem Programm und auf der Homepage.

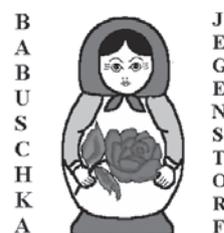
Simone Lehmann

Spiele-Abe in der Ludo

Wann: Freitag, 3. März 2017

Wann genau: Ab 19.30 Uhr

Und wo: In der Ludo Jegenstorf



Wo ist die Ludo: an der Iffwilstrasse 2, im gleichen Gebäude wie die Bibiothek

Was wird gespielt: nach Lust und Laune, Spiele werden angeboten, dürfen aber gerne auch mitgebracht werden

Muss ich mich anmelden: Nein

Für wen ist der Spiele-Abend: für jüngere und ältere Erwachsene

Wir freuen uns auf einen abwechslungsreichen Abend!

Das Ludoteam

Ausschreibung

Spielgruppen- anmeldung für Kinder mit Jahrgang 2014



Alle Kinder können unsere Spielgruppe ein- oder zweimal wöchentlich besuchen.

Die Spielgruppe Rägeboge befindet sich im Chinderhuus, Iffwilstrasse 1 in 3303 Jegenstorf

Unser Spielgruppen-Angebot ab August 2017

Einzelgruppen: (1x wöchentlich)

Montag Vormittag
Montag Nachmittag
Dienstag Vormittag
Freitag Vormittag

Doppelgruppe: (2x wöchentlich)
Dienstag Nachmittag / Donnerstag Vormittag
Mittwoch Vormittag / Donnerstag Nachmittag

Zeiten: Vormittage 09.00 - 11.00 Uhr
Nachmittage 13.30 - 15.30 Uhr

Quartalsbeitrag Einzelgruppe
Fr. 130.– Mitglieder EF
Fr. 145.– Nichtmitglieder EF

Quartalsbeitrag Doppelgruppe
Fr. 260.– Mitglieder EF
Fr. 290.– Nichtmitglieder EF

Das Anmeldeformular finden Sie ab sofort auf unserer Website www.elternforum-jegi.ch/Spielgruppe.

Für Auskünfte wenden Sie sich an: Sabrina Marthaler,
031 530 17 66 oder s.marthaler@elternforum-jegi.ch

Neueröffnungen

Integrative Energietherapie

Neues Therapieangebot in Jegenstorf

Im Februar bin ich mit meiner seit zwei Jahren bestehenden Praxis für Integrative Energietherapie in die «Dorfmitti» gezogen. Integrative Energietherapie ist eine Kombination von Gespräch und Körpertherapie (Arbeit an Körper und Energiefeld, craniosacrale Entspannungstechniken). Ich arbeite mit Menschen jeden Alters und ab und zu auch mit Tieren.



Sie können zu mir kommen, wenn Sie sich gerade in einer Umbruchphase Ihres Lebens befinden und Unterstützung wollen, wenn Sie an Ihrer persönlichen Weiterentwicklung arbeiten wollen, wenn Sie krank oder verletzt sind oder eine wichtige

Prüfung bevorsteht. Aber auch, wenn Sie sich einfach eine entspannende Behandlung gönnen wollen.

Im Gespräch finden wir heraus, welche Themen für Sie zentral sind und wie sie sich auf Ihr Leben auswirken. Die Körpertherapie dient dazu, Blockaden im Körper oder im Energiefeld zu lösen, Erkenntnisse auf körperlicher Ebene zu verankern und Heilungsprozesse anzuregen. Sie führt in eine tiefe Entspannung.

Bei ernsthaften Erkrankungen oder Verletzungen ist Integrative Energietherapie eine sinnvolle Ergänzung einer schulmedizinischen Behandlung. Sie kann Nebenwirkungen von Medikamenten lindern und verhilft Ihnen zu einem besseren Allgemeinbefinden.

Sind Sie neugierig geworden? Dann schauen Sie doch am **Samstag, 4. März** zwischen 10.00 und 17.00 Uhr bei mir in der Praxis vorbei! Selbstverständlich können Sie mich auch sonst jederzeit für ein unverbindliches Gespräch kontaktieren.

Tag der offenen Tür:

Samstag, 4. März 2017, 10.00 – 17.00 Uhr,
Solothurnstrasse 2, 3303 Jegenstorf
Kontakt: Brigitte Feuz, 079 641 36 11,
info@iet-feuz.ch, www.iet-feuz.ch

Brigitte Feuz

Aktuelle Version und spätere Daten unter www.jegenstorf.ch

Datum / Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
März			
08. / 13.30	Hauptversammlung	Landfrauenverein Jegenstorf und Umgebung	Kirchgemeindehaus
April			
05.04. - 10.06.	Dr. med.Hiob Prätorius	Remise Bühni Jegenstorf www.remise.ch	Remise Bühni
28. / 29. / 11.00	Frühlingsfest	Stiftung Rotonda	Solothurnstrasse 76
28. - 30.	Pferdesporttage	Kavallerie-Reitverein Hindelbank	Schlossareal Jegenstorf
Mai			
21.	Eidg. und Kant. Volksabstimmung	Einwohnergemeinde Jegenstorf	Abstimmungslokal Sägetschulhaus
21. / 10.00	Kleintierschau	Ornithologischer Verein Jegenstorf und Umgebung	Bernfeldweg 16
Juni			
03. - 05.	Keramikausstellung		Schlosspark Jegenstorf
09. / 20.00	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Jegenstorf	Kirchgemeindehaus
August			
19. - 27.	Hornusserfeste Urtenen	Hornusserfeste 2017 Urtenen	Schweiziboden Urtenen-Schönbühl
September			
06. / 20.00	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Jegenstorf	Kirchgemeindehaus
14. / 20.00	Lesung	EG Jegenstorf / Kommission Erwachsenenbildung und Kultur	Schloss Jegenstorf
24.	Eidg. und Kant. Volksabstimmung	Einwohnergemeinde Jegenstorf	Abstimmungslokal Sägetschulhaus

Die Veranstaltung des Jegi-Portals finden Sie auf der Homepage
jegiportal.ch

Weitere Anlässe der Musikschule finden Sie auf der Homepage
msjegenstorf.ch

Die Aktivitäten des Seniorenforums finden Sie auf der Homepage
seniorenforum-jegenstorf.ch

Dort können Sie auch den periodisch erscheinenden NEWSLETTER
mit detaillierten Angaben zu den Anlässen kostenlos abonnieren

Die Veranstaltungen der Stiftung Rotonda finden Sie auf der Homepage
stiftung-rotonda.ch

Hohe Geburtstage – im nächsten Quartal feiern ihren Geburtstag

Jegenstorf

95 Jahre

20.03.1922 Zaugg-Wälti Erika Tromgässli 14

94 Jahre

05.04.1923 Schär-Weber Myrtha Seniorenhof, Dorf 18, Iffwil

92 Jahre

02.06.1925 Rufer-Krieg Margrit Solothurnstrasse 70

91 Jahre

09.04.1926 Jungi-Krebs Margrit Solothurnstrasse 70

26.04.1926 Pfäffli-Haldemann Gertrud Solothurnstrasse 70

23.05.1926 Schürch Erna Hasenmattweg 4

90 Jahre

08.05.1927 Steuri Meieli Solothurnstrasse 70

85 Jahre

12.03.1932 Meier-Fischer Ursula Solothurnstrasse 70

19.03.1932 Bonafini-Delessert Anna Ringweg 3

28.05.1932 Ritter Heinrich Wiesenweg 7

80 Jahre

07.03.1937 Häusermann-Junker Therese Riedweg 10

10.03.1937 Umiker Fritz Rosenweg 4

04.04.1937 Schneider Andreas Quellenweg 13

27.04.1937 Besson Jean-Pierre Galgenhogerweg 34

18.05.1937 Monney-Zysset Verena Solothurnstrasse 70

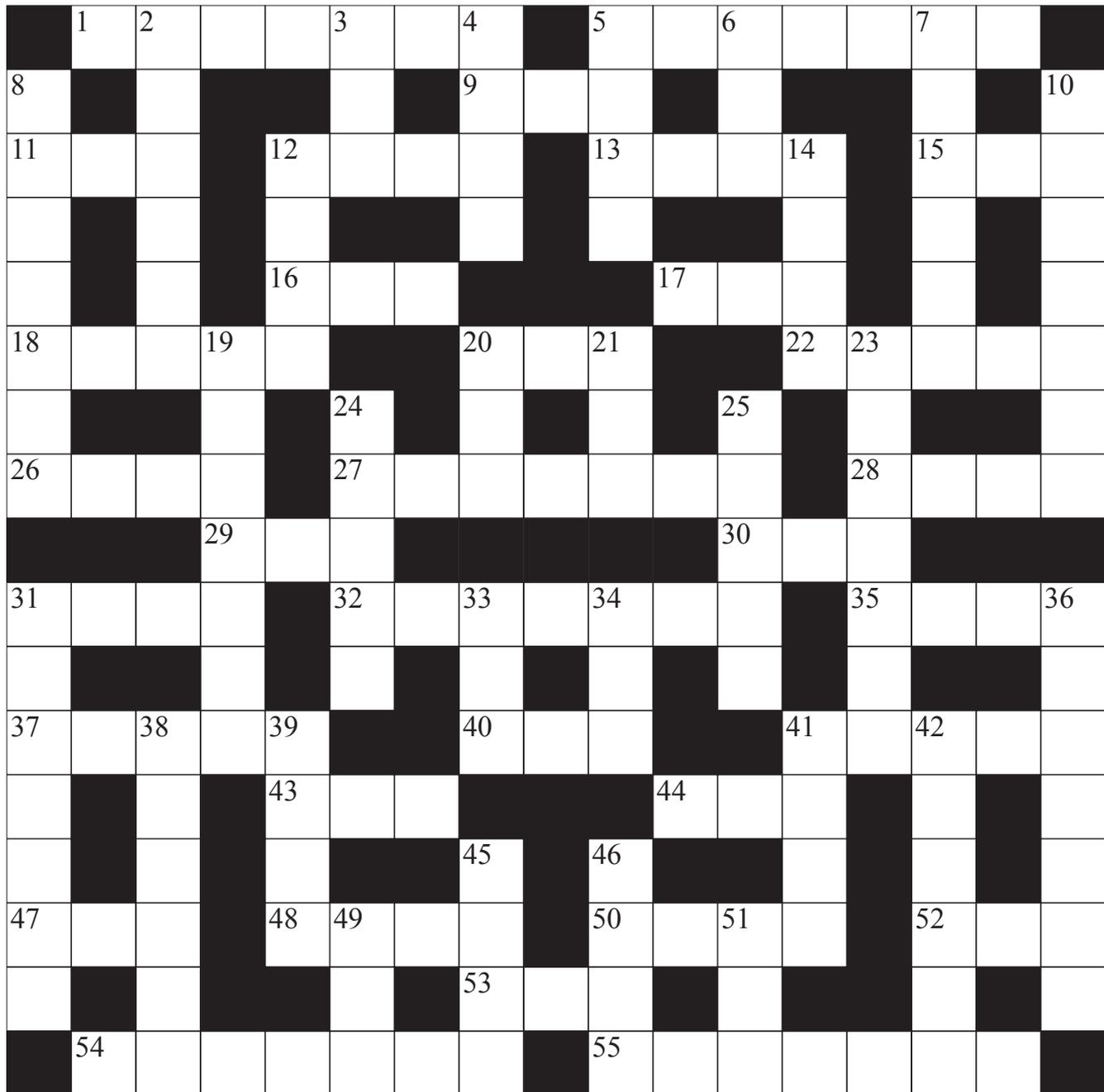
30.05.1937 Müri Kurt Bantigerweg 32

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir wünschen Ihnen für die Zukunft viel Glück, gute Gesundheit und Zufriedenheit.

Die Informationskommission

*Es werden lediglich die Geburtstage derjenigen Personen veröffentlicht,
die mit der Publikation einverstanden sind.*



Waagrecht:

1. Gatte 5. Staatsdiener 9. Lateinisches Grusswort 11. Nebenfluss der Isère 12. Diebstahl mit Gewalt 13. Tongefäß 15. Englisch: Gummi 16. Erfolgreicher Schlager 17. Wappentier 18. Schmalere Graben 20. Monat 22. Einheit der Magnetstärke 26. Elektrizitätsspeicher (Kurzbezeichnung) 27. Niederländische Stadt 28. In kurzer Zeit 29. Laut 30. Gestalt am Naumburger Dom 31. Fährt 32. Organ der Rechtspflege 35. Kreisförmig 37. Stimmung 40. Ungebraucht 41. Text des einzelnen Schauspielers 43. Englisch: Kosewort für Vater 44. Boxsportidol 47. Chinesische Dynastie 48. Chemisches Element 50. Ländliche Siedlung 52. Drehpunkt 53. Englisch: eins 54. Lyrische Dichtung 55. Kleintierpraxis in Jegenstorf

Senkrecht:

2. Finanzverwalter Jegenstorf 3. Papageienart 4. Radlager 5. Bank in Jegenstorf 6. Arabisch: Vater von. 7. Theoretiker des Sozialismus 8. Kriminelle Organisation in Italien 10. Edelstein 12. Schiffsmast 14. Halteleine 19. Teil des Atoms 20. Schlammstrom im Gebirge 21. Abkürzung für Internationales Olympisches Komitee 23. Ein- oder Ausfuhrverbot 24. Atemorgan 25. Weibliches Pferd 31. Quartier von Jegenstorf 33. Nordischer Hirsch 34. Politische Partei in Deutschland 36. Quartier in Jegenstorf 38. Afrikanischer Staat 39. Paradiesgarten 41. Felsklippe im Meer 42. Alte Kleidung 45. Holzblasinstrument 46. Feudalschicht 49. Weiblicher Vorname 51. Ungekocht

Auflösungen des Kreuzworträtsels auf Seite 21

Was gehört in die PET-Sammlung?

Darf ich mein leeres Abwaschmittel in die PET-Sammlung geben oder nicht?
Untenstehende Grafik zeigt auf, was in den PET-Container gehört und was nicht:

DIE FALSCHEN FREUNDE IN DER PET-SAMMLUNG

SALATSCHALE

Material: häufig PET (Polyethylenterephthalat), aber oft mit nicht erkennbaren Barrieren oder Zusatzstoffen. Mit PET-Getränkeflaschen rezyklierbar? Nein! Verwandte: Fleisch- oder Fruchteverpackungen. Wohin damit? > Kehrlicht.



SPÜLMITTELFLASCHE

Material: PE-HD (Hochdruckpolyethylen) oder andere Plastiksorte. Mit PET-Getränkeflaschen rezyklierbar? Nein! Verwandte: Shampoo- und andere Kosmetikflaschen, Öl- und Essigflaschen oder Waschmittelflaschen. Wohin damit? > Plastikflaschen-sammlung Detailhandel.



PLASTIKSÄCKLI

Material: PE-LD (Niedrigdruckpolyethylen). Mit PET-Getränkeflaschen rezyklierbar? Nein! Verwandte: Sixpack-Getränkefolien. Wohin damit? > Firmen können sich als Sammelstelle für Folien registrieren, Privatpersonen entsorgen sie im Kehrlicht.

JOGHURTBECHER

Material: meist PP (Polypropylen). Mit PET-Getränkeflaschen rezyklierbar? Nein! Verwandte: jegliches Plastikgeschirr. Wohin damit? > Kehrlicht, Deckel in Alusammlung.



WEISSE MILCHFLASCHEN

Material: meist PE-HD (Hochdruckpolyethylen). Mit PET-Getränkeflaschen rezyklierbar? Nein! Verwandte: andere Milchdrink- oder Rahmverpackungen. Wohin damit? > Plastikflaschen-sammlung Detailhandel.